Für Senioren daheim und Kinder in Osteuropa

KANDEL: Ehrenamtliche Helfer gestern erstmals bei Neujahrsempfang gewürdigt – Prämien für gute Schüler vergeben

Beim Neujahrsempfang am Sonntag wurden erstmals auch in Kandel Bürger für ihr ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Anknüpfend an einen Satz in der Weihnachtsansprache von Bundespräsident Joachim Gauck bezeichnete die erste Beigeordnete Gudrun Lind, die zusammen mit Bürgermeister Günther Tielebörger die Ehrungen vornahm, die Ehrenamtlichen als "das größte Geschenk für Kandel". Ausgezeichnet wurden das Helferteam des Seniorenkreises St. Pius, die Hospizgruppe Kandel und Laura Loreth, die sich an der Aktion "Kinder helfen Kinder" beteiligt.

Die Mitarbeiter des Helferteams des Seniorenkreises engagieren sich seit 15 Jahren ehrenamtlich in der Seniorenarbeit. Für die älteren Mitbürger gestalten sie jede Woche einen offenen Seniorennachmittag bei dem bei Kaffee und Kuchen erzählt, gesungen, gespielt und gelacht wird. Es werden auch regelmäßig Filme gezeigt und Vorträge angeboten. Stellvertretend für das Team, von dessen Mitarbeiter viele selbst im Seniorenalter sind, nahmen Werner Mühl und Franz-Rudolf Kunsmann die Auszeichnung

Die Angehörigen der Hospizgruppe begleiten unheilbar kranke und sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg. Sie besuchen sie regelmäßig, helfen bei ihrer Betreuung und lassen sie fühlen, dass sie in der letzten Lebensphase nicht allein sind. Für Hinterbliebene bieten sie seit fünf Jahren

-ANZEIGE

ein "Trauercafé" an. Hier können sich die Betroffenen mit Menschen, die ebenfalls den Verlust eines Angehörigen zu beklagen haben, treffen, können sich mit ihnen oder den Helferinnen aussprechen. So finden sie Hilfe, um wieder neuen Mut zu fassen. Stellvertretend für alle Hospizhelferinnen wurden Anne Billian und Johanna Röth auf die Bühne gebeten. Die Aktion "Kinder helfen Kinder",

für die sich Laura Loreth engagiert, besteht seit dem Jahr 2001. Ihr Bestreben ist es, bedürftigen und behinderten Kindern in Rumänien, Moldawien und der Ukraine Weihnachtspäckchen zukommen zu lassen. Die 16jährige Loreth ist eine der jüngsten Unterstützerinnen dieser Aktion. Sie ist 2011 mit nach Rumänien gefahren und hat beim Verteilen der Päckchen an Kinder in Waisen- und Kranken-

häusern, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten und Schulen geholfen.

Christine Bruder und Isabelle Cuber (Europa-Gymnasium Wörth) und Vera Zwick (Maria-Ward-Schule Landau) erhielten vom Beigeordneten Norbert Landau eine Ehrenurkunde. Sie bekamen wegen ihrer schulischen Leistungen – ihr Notendurchschnitt liegt weit unter 1,99 – eine Prämie aus der Todt'schen Stiftung. (wm)

Sportlerehrung: Ein Europameister und viele Pfalztitel

Gesondert gewürdigt wurden bei der zwei Pfalzmeisterschaften, ein 6. Platz Sportlerehrung beim Neujahrsempfang der Stadt Kandel Jan May und Lisa Klein (Radsportverein Edelweiß), die beiden erfolgreichsten Sportler 2013. May wurde Europameister im Teamsprint und kam bei der Weltmeister-schaft in der gleichen Disziplin auf Platz 3. Klein wurde Vize-Europameisterin und Vierte bei den Weltmeisterschaften auf der Bahn, Deutsche Bergmeisterin und Vizemeisterin auf der Straße

Sonderehrungen – weil in den vergangenen Jahren bereits ausgezeichnet - erhielten: Jean-Marc Eby (Bogensport, vier 1. Plätze bei den Landes-, ein 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften) sowie Wolfgang Bußmann, Hubertus Krumm und Gerhard Klein (Bogensport, 1. Plätze Landes-Hallenmeisterschafen); Pia Winkelblech (TSV, zwei Pfalzmeisterschaften und ein 2. Platz Landes-Meisterschaften), Philipp Wagner (TSV,

Deutsche Hochschulmeisterschaften), Pascal Ackermann (Radsport, zweimal deutscher Vizemeister), Louisa Kuntz (Radsport, Südwestmeisterin, 8. Platz Deutsche Meisterschaften), Uschi Esser (Schützen, Landesmeisterin) und Philipp Haubold (Geräteturner, Gauund Rheinland-Pfalz-Meister).

Erstmals wurde mit Marcel Schaaf ein Motorsportler ausgezeichnet.

Mit der Sportehrenplakette in Silber wurden Frederick Pleus, Dominik Koch. Marvin Häseler und Felix Quenzer (Bogensportverein) ausgezeich-

Mit Marcel Schaaf wurde erstmals ein Motorsportler ausgezeichnet. Er erhielt die Ehrenplakette in Bronze (Pfalzmeister Tourenwagen Rundstrecken-Challenge-Nürburgring-Nordschleife, 4. Platz ADAC-24-Stunden-rennen auf der Nordschleife). Bronze ging auch an Michael Ohler (TSV, Pfalzmeister M 40 Crosslauf) und Xaver Schmitt (TSV, Pfalz-Meister M 45 Kugelstoßen und Speerwurf).

Von den vier Mannschaftspokalen gingen je zwei an die TSV-Leichtathleten und an die Bogenschützen: das Läuferteam Philipp Wagner, Marc Bischoff und Christian Flügel (4. Platz Süddeutsche Meisterschaften 3 mal 1000-Meter-Staffel, 3. Platz Rheinland-Pfalz-Crosslaufmeisterschaften, Pfalzmeister Crosslauf und 3 mal 1000-Meter-Staffel); die Läufer Jörg Weinbrecht, Kai Morgenstern und Michael Ohler (2. Platz Klasse M 40/M 45 Rheinland-Pfalz-Meisterschaften); die Bogenschützen Hubertus Krumm, Franz Hoffmann und Denny Jetter (Landesmeister Halle, Klasse Com-

pound); Martin Daub, Gerhard Klein

und Michael Quenzer (Landes-Hallen-

titel Klasse Bogen ohne Visier). (wm)



Beifall für engagierte Mitbürger.

Junge Spitzen-Sportlerinnen und Helfer des Bürgervereins geehrt

NEUBURG: Viele Turner und Tennisspieler bei Neujahrsempfang ausgezeichnet – Mitbürger in Ehrenämtern begrüßt – Seit Jahrzehnten aktive Sänger



Für Torsten Pfirmann (rechts) war es am Freitag der letzte Neujahrsempfang als Bürgermeister.

Die fünf Turnerinnen Paulina Eck, Messane Bräutigam (Hagenbach), Anneke Schwarz, Helena Wojnar (Berg) und Leonie Stephany (Berg) vom Turnverein Neuburg belegten 2013 bei den Gau- und Pfalzmeisterschaften den 1. Platz beim Nachwuchs-Spitzensport. Sie wurden am Freitag beim Neujahrsempfang von Ortsbürgermeister Torsten Pfirmann geehrt.

Turner Pascal Wagner erreichte den 2. Platz bei den Pfalzmeisterschaften im Sechskampf. Erfolgreich bei den Pfalzmeisterschaften war das Geschwisterpaar Sophia und Luisa Reinhard (Platz 1 und 2 Einzel-Kür). In über 50 Jahren als Übungsleiter hat Heinz Pfirmann zu den Erfolgen der Neuburger Turner beigetragen.

Tennis ist eine zweite sportliche Disziplin, bei der Neuburger 2013 punkten konnten. Präsente erhielten: Sören Fuchs, Luca Reinert, Felix Schmitt, Nico Karle, Mika Beck und Fynn Zoller (U10, Aufstieg A-Klasse Pfalz); Pedro Heesakker, Niklas Schoof, Nick Zoller und Moritz Rühm (U12, Aufstieg Pfalz-Liga); David Knauss, Fabian Zimmermann, Jonas Herrmann Marian Hebel und Steffen Meinzer (U15; Aufstieg A-Klasse); La-ra Ertel, Desiree Heesakker, Gina Helmerich, Luisa Weigel und Ines Scherrer (U15, Aufstieg A Klasse); Sophie Paul, Sophie Gottschalk, Jennifer Dezenter und Luise Magenreuter (U18, Aufstieg A-Klasse).

Beim Boxverband Baden-Württemberg erkämpfte sich Kai Blodenberg den Junioren-Meistertitel im Leichtgewicht B. Jessica Zoller legte an der IGS Kandel ein Einser-Abitur

Mit Manuel Porr, Sandro Bohlein und Jonas Dorschang ehrte Neuburg drei junge Männer für Zivilcourage. Im April sahen sie Rauch aus dem Bürgerhaus aufsteigen und informierten sofort den Bürgermeister. Durch entschlossenes Handeln konnte eine Katastrophe verhindert werden. Zur richtigen Zeit das Richtige tun, das lehrt Norbert Pfirmann, der als erfahrener Feuerwehrmann für die Brandschutzerziehung in der Kita und der Grundschule tätig ist, die Jüngsten.

Henni Betsch hat insgesamt 50 Mal Blut gespendet. Der junge Bürgerverein setzt sich insbesondere für bedürftige Menschen ein. Ein Schwerpunkt sind die Fahrten zum Arzt oder zur Tafel (Martina Leonardi, Hubert Vogel, Wolfgang Eberhardt und Ernst Ertel). Elvira Ertel ist die neue Helferin im Bürgercafé und Ralf Weber sowie Jürgen Fritzsche sind neu im Vorstand.

Sänger und Musiker, darunter der Schifferchor und das profilierte Ensemble Musica Vita, legten im Rahmenprogramm Zeugnis ihres Könnens ab. Schon 50 Jahre sind Ewald Betsch und Karl Baldauf in der Sängervereinigung aktiv. Karl-Rudolf Weisenburger singt bereits 40 Jahre beim Gesangverein Eintracht mit. Auf 60 aktive Jahre im Musikverein konnten die beiden namensgleichen Manfred Ertel aus der Dammstraße und dem Starenweg 2013 zurückblicken. Manfred Zimmermann gestaltet zur Weihnachtszeit die Krippe in der Kirche. Aber auch Veranstaltungen im Dorf tragen seine Handschrift als Gestalter des Bühnenbildes und des Saales. Gewürdigt wurde auch das Prinzenpaar der vergangenen Saison: Katharina Walter und Florian Lindner

Sehr persönlich bedankte sich Pfirmann bei Gerd Balzer, der als langjähriger Beigeordneter aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist. "Es ist mein letzter Neujahrsempfang als Ortsbürgermeister", sagte Pfirmann. Aus beruflichen Gründen werde er nach zehn Jahren Amtszeit nicht wieder kandidieren (wir berichteten). (mlhd)

Lüneburger Heide

im 4* Ramada Hotel Europa

18.04. - 21.04.14 4 Tage

nur € 339,- p.P.

Blumenparadies Holland im Hilton Soestduinen 10.- 13.04.14/ 18.-21.04.14 **4** Tage nur € 439,- p.P.

Blumenriviera & Piemont

im 4* Spa Resort Ai Pozzi Village

01.04. - 05.04.14 **5** Tage

nur € 459,- p.P.

Westliches Mittelmeer

mit der Costa Serena

02. - 09.03.14 oder 09. - 16.03.14

8 Tage inkl. An-u. Abreise

ab **€ 489,-** p.P.

-ANZEIGE-



6 Tage ins 5* Hotel in Portoroz

Dort, wo die Adria mit der Bucht von Triest dem Herzen Europas am Nächsten ist, liegt die slowenische Küste mit seinen Küstenstädten Portoroz, Piran, Izola und Koper. Diese wirken mit ihren engen Gassen, die zu bildhaften Plätzen mit majestätischen Palästen führen, märchenhaft. Hier hat man von den Hügeln wundervolle Ausblicke nach Istrien, bei klarem Wetter kann man sogar die Alpen bewundern. Das



mediterrane Klima und die herrliche Landschaft haben Portoroz zu einem der beliebtesten Ferienorte Sloweniens gemacht! Verbringen Sie mit uns herrliche Urlaubstage im "Hafen der Rosen"!



Ihr Hotel: Das 5* Prestige Grand Hotel Bernardin liegt an einer Meeresklippe zwischen der Stadt Piran und Portoroz. Die Stadtzentren sind jeweils nur ca. 1,5 km entfernt. Die komfortablen Zimmer sind ausgestattet mit Bad/WC, Fön, Bademantel, Klimaanlage, Sat.-TV, Pay TV, Telefon, Radio, Internetanschluss und Minibar.

SLOWENIEN

6 Tage nur € 499,- p.P.

08.03. - 13.03.2014

INKLUSIV LEISTUNGEN

- ✓ Reise im PREMIUM-Fernreisebus ✓ Alle Rundfahrten ab/bisZielort
- ✓ 5 x Übernachtung mit Frühstücksbuffet im 5*Hotel Bernardin in Portoroz
- √ 4 x Abendessen
- √ 1 x Gala-Abend mit Essen und Unterhaltungsprogramm, Livemusik
- ✓ Komplettes Ausflugsprogramm inkl.
- vieler Überraschungen ✓ Frühstück aus der Bordküche bei der







Östliches Mittelmeer mit der Costa Serena 05. - 12.05.14 oder 12. - 19.05.14 8 Tage inkl. An-u. Abreise ab **€ 699,-** p.P.

Valentinsfahrt **Royal Palace in Kirrwiller** inkl. Menü Plaisir & Eintritt Show Abfahrt: 10 Uhr 14.02.14 nur € 89,- p.P.

Muttertagsfahrt Deluxe Lassen Sie sich überraschen und erleben Sie einen besonderen Tag mit Schiff, 3-Gang Menü & Führung 11.05.14 nur € 79,- p.P.







Sommerkatalog



Hochsee

Jetzt anrufen & buchen: 06324 - 92 88 0 Öffnungszeiten: Mo - Fr: 08.00 - 18.00 Uhr

BLESINGERtours GmbH · Gottlieb-Duttenhöfer-Str. 55 · 67454 Haßloch www.blesingertours.de Änderungen vorbehalten, es gelten die AGB der BLESINGERtours GmbH



2 (0 63 41) 2 09 15



Ausschreibungen

Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Niederlassung Landau

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Maßnahme: Army Depot Germersheim

13A0596; Generalunternehmerleistungen 6 Lichtmasten inkl. Fundamente, 12 Strahler

Maßnahme: Dienstleistungszentrum ländl. Raum Neustadt/Wstr. Neubau für Räumlichkeiten Weinbau/Oenologie 14A0033; Dachabdichtungsarbeiten DIN 18 338 Abzudichtende Dachfläche, 440 m² Dachabdichtung

14A0017; Elektroarbeiten DIN 18 382

Sicherheitstechnik, Elektroakustische Anlage, BMA und AMOK-Alarm

14A0036; Raumlufttechnische Anlagen DIN 18 379, Heizungsanlage DIN 18 380 40 St. Heizwände, 1 St. Absorptionskältemaschine 220 KW, 10 St. Lüftungsgeräte bis 8500 m³/h Einzelleistung

Der vollständige Bekanntmachungstext und die Vergabeunterlagen sowie die geforderten Eignungsnachweise erscheinen auf dem "Vergabemarktplatz Rheinland-Pfalz". <u>www.vergabe.rlp.de</u>

Untertorplatz 1 • 76829 Landau Telefon 06341/912-0 • Fax 06341/912290 E-Mail: Vergabe.Landau@LBBnet.de • www.LBBnet.de

Rheinland Dfalz

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

Fassadensanierung eines Wohnhochhauses 76744 Wörth am Rhein, Dorschbergstraße 6 und 8

Demontage, Abbrucharbeiten und Entsorgung

ca. 7.600 m² vorgehängte Fassade

ca. 600 m² Putz auf Holzwolle-Leichtbauplatten

ca. 2.600 m Aluminium-Verkleidungen der Fensterlaibungen 620 m Aluminium-Abdeckung und Kantblech

Ausführungszeitraum: 14. April 2014 bis 04. Juli 2014 in vier Bauabschnitten

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 14:10 Uhr

Betoninstandsetzung

ca. 1.420 m² Balkonbrüstungen, Sandstrahlen, Betoninstandsetzung von Einzelschadstellen, flächige Spachtelung, Beschichtung

ca. 1.350 m² Boden und Decken, Heißwasserstrahlen, Beschichtung

Ausführungszeitraum: 12. Mai 2014 bis 24. Juli 2014 in vier Bauabschnitten

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 14:30 Uhr

Metallbauarbeiten/RST-Türen

ca. 32 St. im Sicherheitstreppenhaus austauschen ca. 30 St. mit Oberblende zu Etagenfluren austauschen

Ausführungszeitraum: 16. Juni 2014 bis 04. Juli 2014

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 14:50 Uhr

Dachdecker- und Dachabdichtungssowie Spenglerarbeiten

145 m Attikaabdeckung und -anschlüsse für Flachdach mit bituminöser Abdichtung erneuern

330 m Balkonentwässerung bei 105 Balkonen mit Direkteinläufen erneuern

Ausführungszeitraum: 22. April 2014 bis 01. August 2014

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 15:10 Uhr

Verglasungs- und Beschlagsarbeiten

540 St. Kunststoff-Fenster und Fenstertüren austauschen (Wohnungen sind bewohnt)

Ausführungszeitraum: 02. Juni 2014 bis 22. August 2014 in vier Bauabschnitten

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 15:30 Uhr

• Wärmedämm-Verbundsystem ca. 6.800 m² Mineralwolldämmplatten 180 mm

ca. 1.400 m² Mineralwolldämmplatten 40 mm

630 m² Balkonbodenbeschichtung auf Epoxidharz-Basis

Ausführungszeitraum: 07. Juli 2014 bis 19. Dezember 2014 in vier Bauabschnitten

Angebotseröffnung am 27. Februar 2014, 15:50 Uhr

Auf Verlangen der Vergabestelle sind im Rahmen der Angebotsauswertung Nachweise der Eignung gemäß §6 Abs. 3 Nr. 2 VOB a) - i) vorzulegen

Die Vergabeunterlagen können nur über die Internet-Ausschreibungsplattform Vergabeplattform Kommunen Rheinland-Pfalz www.rlp.vergabekommunal.de online eingesehen und heruntergeladen werden. Eine Online-Abgabe der Angebote ist möglich und erwünscht. Die Nutzung der Plattform ist für Bieter kostenlos, eine Registrierung aber notwendig.

Die Bieter haben die Möglichkeit, bei der Angebotseröffnung im Verwaltungsgebäude der Wohnbau Wörth am Rhein GmbH (Hanns-Martin-Schleyer-Str. 4) anwesend zu sein.

Anschrift, an die die Angebote zu richten sind/Vergabestelle Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH Hanns-Martin-Schleyer-Str. 4 76744 Wörth a. Rh. Tel.: 07271 9226-0 • Fax: -56





Wirb mal! Beste Plätze sichern. Werbung in der RHEINPFALZ wird gesehen!

Informationen unter: 0631 3701-6724 oder sprechen Sie mit Ihrem Anzeigenwerbeberater.



Zur falschen Zeit am falschen Ort

NEUBURG/KARLSRUHE: Wie ein Allerweltsunfall zum juristischen Abenteuer werden kann

"Es war schönes Wetter, ich war nicht in Eile und fuhr zwischen 30 und 40 Kilometer schnell." Andrea Wolter (Name von der Redaktion geändert) erinnert sich noch sehr präzise an den 29. Oktober vergangenen Jahres. Die 65-Jährige, die mit ihrem Mann in Neuburg wohnt, war mit ihrem Auto auf der K 20 Richtung Berg unterwegs. Dann, um 9.45 Uhr, beendete ein Verkehrsunfall die Fahrt abrupt.

Die K 20 führt zwischen den beiden Orten im Verlauf eines großen Bogens zeitweise dicht am Rhein und dem Hochwasserdamm entlang. Hinter dem Damm verläuft ein Radweg. Und dort passierte es: "Die Radfahrerin kam, für mich plötzlich, von links, erwischte mein Auto vorne links, dann flog sie mit Karacho in die Windschutzscheibe und rutschte schließlich auf die Kühlerhaube.

Die Polizei wurde gerufen. Ein Rettungshubschrauber wurde angefordert. Allerdings wurden vor Ort keine schwereren Verletzungen festgestellt, es blieb offenbar glücklicherweise bei Prellungen und anderen kleineren Blessuren. Wolter trug keine körperlichen Verletzungen davon. Erst nach einigen Tagen kam der Schock: "Ich konnte vorübergehend nicht arbeiten und keine Termine wahrnehmen", sagt die Selbstständige, die in Karlsruhe arbeitet.

An der Schuldfrage gab es nichts zu deuteln: Die Radlerin hatte das Auto gerammt. Im Grunde ein glimpflich ausgegangener Allerweltsunfall, der sich nach dem Motto "zur falschen Zeit am falschen Ort" abhaken ließe, sollte man meinen. Aber das Besondere an den Fall ergibt dann aus der Schadensabwicklung.

Die Radfahrerin war zum Zeitpunkt des Unfalls Asylbewerberin aus Kroatien. Sie war damals zusammen mit anderen Asylbewerbern im Hotel "Sonne" in Neuburg untergebracht und dort wurde sie auch von Andrea Wolter besucht, die nach eigener Aussage erst bei dieser Gelegenheit vom Status der Unfallgegnerin erfahren hat. Als Asylbewerberin war die Radlerin selbstredend nicht haftpflichtversichert.

Den Fahrzeugschaden beglich, abzüglich eines Selbstbehalts von 500 Euro, die Kaskoversicherung der Wolters. Bleiben zusätzlich zum Selbstbehalt noch die zwangsläufige Höherstufung der Versicherung, aufgelau-



Für Fahrradfahrer ist eine Haftpflichtversicherung nicht obligatorisch.

fene Rechtsanwaltskosten sowie die Termin- und damit auch Verdienstausfälle. Darauf sitzt sie bis heute.

Denn ihre eigene Versicherung sah vertragsgemäß keine Veranlassung zur Erstattung dieser Kosten. Die Unfallgegnerin war als Asylbewerberin

Der Staat zahlt nicht für Schäden, die Asylbewerber verursachen.

nicht versichert, weswegen das auf 2000 Euro Schadensersatzforderung lautende Anwaltsschreiben im Grunde für die sprichwörtliche Katz war.

Auf Nachfragen bei der Verbandsgemeindeverwaltung in Hagenbach und der Kreisverwaltung in Germersheim habe man sie zunächst vertröstet und "weitergeschoben", dann aber erklärt, dass in solchen Fällen Geschädigte keine Ansprüche gegen öffentliche Gewährsträger erheben könnten, sei es der Bund, das Land, der Kreis oder die Kommune.

Ohnehin zog die Radfahrerin bald nach dem Unfall ihren Asylantrag zurück und reiste wieder in ihre Heimat Kroatien, die seit Jahresbeginn zudem Mitglied der EU ist.

Andrea Wolter weist jeden Verdacht der Ausländerfeindlichkeit weit von sich, meint aber doch: "Die Asylbewerber werden hier mit Wohnraum, Verpflegung und Krankenversicherung versorgt. Das ist auch in Ordnung. Aber es ist nicht in Ordnung, wenn in solchen Fällen die Geschädigten die Dummen sind." Denn: "So ein Unfall kann jederzeit jedem passieren, ich bin bestimmt kein Einzelfall."

Eine RHEINPFALZ-Nachfrage bei der Verbandsgemeinde Hagenbach bestätigte die Rechtslage. Und beim Regierungspräsidium in Karlsruhe hieß es: "Tja, das ist ein ganz klarer Fall von Zivilrecht." (yst)

EINWURF

Kein Anspruch

VON FELIX MESCOLI

Für Fahrradfahrer ist eine Haftpflichtversicherung hierzulande nicht obligatorisch. Warum sollte also der Staat für radelnde Asylbewerber eine solche abschließen oder für von ihnen verursachte Unfallschäden aufkommen? Schließlich käme doch auch kein Gastgeber auf die Idee, den Schaden zu begleichen, wenn die Kinder seines Besuchs beim Ballspielen aus Versehen eine Scheibe beim Nachbarn einwerfen. Dafür müssen die Verursacher schon selbst aufkommen. Haben die kein Geld oder verweigern sie die Zahlung, muss der Hausbesitzer eben klagen - oder selbst zahlen.

Was tun in den Osterferien

wörth: Ausflüge und Spielspaß mit dem Jugendzentrum

zwölf Jahren bietet das Kinder- und Jugendzentrum Wörth in den Osterferien Freizeitaktionen an, jeweils

Am Montag, 14. April, sind ein Kennenlerntag mit Aktivitäten im Haus und Ausflüge in Kleingruppen geplant. Am Dienstag, 15. April, geht's zum Indoor-Freizeitpark Sensapolis nach Sindelfingen. Am Mittwoch, 16. April, stehen Aktivitäten im Haus sowie Ausflüge in Kleingruppen auf

Für Kinder im Alter von sieben bis dem Programm. Einen Ausflug nach Tripsdrill oder in die Wilhelma nach

Stuttgart soll es am 17. April geben. Die Teilnahmekosten (Eintrittsgeld, Fahrtkosten inbegriffen) betragen 65 Euro pro Kind. Für die Teilnahme am gemeinsamen Frühstück um 8 Uhr (ein Euro) muss man sich anmelden. Weitere Informationen und Anmeldung im Kinder-und Jugendzentrum Wörth, Ahornstraße 5, Telefon 07271 88622, E-Mail: juzewoerth@internationaler-bund.de, www.juzewoerth.de.(jxf)

Grüne wählen Kandidaten

HAGENBACH/BERG: Liste für Gemeinderatswahlen erstellt

Grünen geben ihre Kandidaten für die Kommunalwahl bekannt.

Gemeinderat Berg: Platz 1 bis 3 Claudia Frenzel, 4 bis 6 Beate Ziegler, 7 bis 9 Gisela Schulte, 10 bis 11 Miriam Kühnel, 12 Dr. Thomas Herzig, 13 Matthias Schmid-Göbes, 14 Tom Schulte, Platz 15 Sven Eisenbiegler, Platz 16 Rita Logé, 17 Sebastian Swieton, 18 Günter Logé, 19 Klaus Bug-

Verbandsgemeinderat Hagenbach:

Der Hagenbacher Ortsverband der Platz 1 bis 3 Günter Logé (Berg), 4 bis 6 Ulrike Grünwald (Hagenbach), 7 bis 9 Karl-Dieter Rothhaas (Neuburg), 10 bis 11 Gisela Schulte (Berg), 12 bis 13 Wolfgang Schwander (Scheibenhardt), 14 bis 15 Claudia Frenzel (Berg), 16 bis 17 Karl Ludwig (Berg), Platz 18 bis 19 Eva Rothhaas (Neuburg), 20 Sebastian Swieton, 21 Beate Ziegler, 22 Klaus Buggisch, 23 Rita Logé, 24 Tom Schulte, 25 Dr. Thomas Herzig, 26 Sven Eisenbiegler, 27 Miriam Kühnel, 28 Matthias Schmid-Göbes (alle Berg). (rhp)

Der Tanztee ist tot, es lebe die Ü-60-Party

SCHEIBENHARDT: Rund 50 Senioren tanzen in Scheibenhardt durch den Sonntagnachmittag

VON CHRISTOPH DEMKO

Früher sagte man einfach Tanztee, Altennachmittag oder Seniorenkaffee, heute lädt man trendy zur Ü-60-Party ein. Rund 50 feierwillige "Silverkids", wie fröhliche Rentner im Werber-Deutsch heißen, folgten am Sonntag dem Ruf des Seniorenbeirats Scheibenhardt in den Bürger-

Eine "Weltpremiere" nannte Roland Prütting, Vorsitzender des ehrenamtlich tätigen Gremiums, schmunzelnd die altehrwürdige Veranstaltungsform, die die Organisatoren nun einem namentlichen "Facelifting" unterzogen hatten.

Was die Musiker vom Fidelitas-Trio Karlsruhe vorlebten, nämlich auch in fortgeschrittenem Alter noch aktiv zu sein, nahmen die sichtlich begeisterten Partygäste nach anfänglicher Zurückhaltung auf und bewegten sich rhythmisch durch den Nachmittag.

Gekonnt und keineswegs eingerostet bewegten sich Paare über die Tanzfläche. Und das, obwohl man für die Berechnung der Summe aller Lebensjahre der Tänzer auf dem Parkett schon zum Taschenrechner hätte greifen müssen.

Wer zwischendurch doch mal für eine kurze Verschnaufpause am Tisch Platz nahm, um sich für die nächste

reiche Kommentare wie "das ist wirklich ein wunderbarer Nachmittag' oder "die Veranstaltung ist sehr schön" vernehmen. Viele Partygäste nutzten die Gele-

Schwofrunde zu stärken, konnte zahl-

genheit nicht nur, um den einen oder anderen flotten Schieber aufs Parkett zu legen, sondern auch, um sich zu unterhalten und in alten Zeiten zu schwelgen. Die meisten hielt es jedoch nicht lange auf den Stühlen. Wie gut die Veranstaltung besucht

war, wurde deutlich, als der Faschingsverein Lauterpfludde einen Ausschnitt aus seinem Bühnenprogramm vortrug. Währenddessen waren fast alle Sitzplätze belegt. Der humorvolle Beitrag um Cowboys und Indianer sorgte für Lacher und wurde mit lautstarkem Applaus honoriert.

Für einen stimmungsvollen Abschluss sorgten die beiden Mundartmusiker Dieter und Max Wetzel. Die vom Vater-Sohn-Gespann vorgetragenen Evergreens animierten die Feiernden noch ein letztes Mal zum Schunkeln, Mitklatschen und Mitsingen, ehe die Premieren-Ü-60-Party ausklang.

Sowohl den Gästen als auch den Organisatoren waren der Spaß und die gute Laune anzusehen. Prütting sprach von einem "sehr gelungenen Nachmittag", und brachte damit die Meinung der Besucher auf den Punkt.



Fast alle Plätze belegt: Die erste Ü-60-Party kam beim Publikum an. FOTO: VAN



Stellenmarkt









Hilfsbereite Nachbarn suchen Hilfsbedürftige

wörth: Politiker freuen sich über Projekt "Nachbarschaftshilfe"

Mit viel Euphorie auf der Bühne und bei sparsamer Skepsis im Parkett informierten Vertreter von Politik, Seniorenbeirat und Ökumenischer Sozialstation im Mehrgenerationenhaus über den Start der Nachbarschaftshilfe für Wörth und Maximiliansau. Das der Idee zugrundeliegende Prinzip ist einfach und in Baden-Württemberg bereits erfolgreich erprobt: Gegen eine überschaubare Aufwandsentschädigung können hierbei Freiwillige ihre hilfsbedürftigen Mitbürger bei alltäglichen Dingen unterstützen und somit aktive Hilfe leisten.

"Wir spielen jetzt den Landrat herbei", bemühte sich Veranstaltungsleiter Harald Nier von der Kreisverwaltung um eine lässige Überbrückung der Wartezeit bis zum sich verzögernden Beginn. Aufgrund eines Termins befand sich Landrat Fritz Brechtel (CDU) noch in der Anfahrt, so dass dem Musikanten Helmut Grünert einstweilen die launige Aufgabe zukam, den bereits voll besetzten Saal mit Musik zu unterhalten. Erfreulich symbolträchtig wählte die Ein-Mann-Kombo den Klassiker "Griechischer Wein". Denn schließlich gibt es in der EU zurzeit wohl kaum ein anderes Volk, das ob des eigenen Überlebens willen derart auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen ist, wie jenes aus der ewig sonnigen Heimat des geharzten Traubensaftes.

In Wörth und Maximiliansau, wo das Projekt zunächst starten wird, ist der Kreis potenzieller Hilfsbedürftiger natürlich enger gefasst. Ziel ist es, älteren, bedürftigen und behinderten Menschen das Leben zu erleichtern. Zudem werde ein Instrument wie die Nachbarschaftshilfe zukünftig wichtig sein, um den Folgen des demografischen Wandels entgegenzutreten. Bei den Tätigkeiten soll allerdings vermieden werden, dass eine Konkurrenz zu privaten Dienstleistern entsteht. Hilfe ist daher vor allem in Bereichen wie Begleitung zu Arztbesuchen oder Spaziergängen, Einkaufen, Vorlesen, Spielen sowie kleineren Hausarbeiten vorgesehen. Den Hilfsbedürftigen wird pro Stunde der Betrag von 9 Euro in Rechnung gestellt, von denen der Helfer 6 Euro erhält. Die Differenz wird für den Verwaltungsaufwand benötigt.

Die anwesenden Politiker, wie Brechtel ("Das Projekt hilft, die Lebensqualität zu Hause möglichst lange zu erhalten") oder die Beigeordnete Ursula Radwan ("Ich bin überwältigt! Toll!"), waren ob der aus dem Seniorenbeirat angestoßenen Initiative ganz aus dem Häuschen. Das ist verständlich, ist man in der Politik doch immer sehr schnell begeistert, wenn



Hilfe im Alltag: Nicht jeder kann die Straße noch selbst fegen

sich die Bürger selbst und unter weitestgehender Schonung öffentlicher Kassen und Personalressourcen zu organisieren wissen.

Reinhard Werner vom Internationalen Bund mahnte ob der allgemeinen Glückseligkeit: "Ich sehe hier nur

Eine Konkurrenz zu privaten Dienstleistern soll nicht entstehen

gutmeinende Bürger, die etwas tun wollen. Das reicht aber nicht, es muss auch Leute geben, die sich helfen lassen wollen". Pfarrer Andreas Pfautsch von der Christusgemeinde kennt diese Hemmnisse vieler eigentlich Bedürftiger, sei "er doch einer der wenigen, der noch in die Häuser reinkommt". In Baden-Württemberg jedenfalls, wo die Nachbarschaftshilfe bereits seit vielen Jahren etabliert ist, sei das Verhältnis ausgeglichen. Und darauf hofft man jetzt auch in Wörth.

Auf noch weitaus mehr hoffte zumindest ein Fragesteller aus dem Publikum. Es gäbe doch so viele Asylsuchende, die sinnlos herumstünden. Ob man diese nicht dazu nehmen könne. Brechtel versprach, diese Anregung mitzunehmen und mit seinen Mitarbeitern zu besprechen. Wegen der Vorgaben des Asylrechts sei er allerdings skeptisch.

Ökumenische Sozialstation Hagenbach/Wörth, 07271 7608-0 (Ansprechpartner Birgit Keppel und Christian Scheiba); Mehrgenerationenhaus, 07271 8622 (Frau Kempf-Diehl); Seniorenbeirat, 07271 96 84 27 (Herr Wedel); Pflegestützpunkt Christel Schwindt und Elsbeth Tremmel-Kempf. 07271 13 20 335 oder -336. (madr)

KURZ NOTIERT

Rheinzabern: Beil tritt zum fünften Mal an

Der CDU-Ortsverband Rheinzabern hat seine Kandidatenliste für die Kommunalwahlen am 25. Mai bekanntgegeben. Der amtierende Ortsbürger-meister Gerhard Beil wurde während der jüngsten Mitgliederversammlung einstimmig als Kandidat für die kommende Legislaturperiode nominiert. Beil ist bereits seit vier Wahlperioden

DIE KANDIDATEN

1. Gerhard Beil, 2. Reiner Marz, 3. Ursula Raschka, 4. Achim Stadter, 5. Sebastian Thomas, 6. Michael Scherrer, 7. Barbara Weber, 8. Franz Seeber, 9. Patrick Marz, 10. Rolf Werling, 11. Petra Wolff, 12. Werner Müller, 13. Lothar Eichenlaub, 14. Dr. Stefan Schmitz, 15. Franz Heintz, 16. Steffen Karcher, 17. Steven Kleemann, 18. Christian Lauer, 19. Christine Gehrlein, 20. Emil Zirker, 21. Roswitha Hänlein, 22. Berthold Schloß. (rhp)

Kreis Germersheim: Tagung zum Thema Windkraft

Über das Thema Windenergie informierten sich am Mittwoch etwa hundert Teilnehmer – viele davon aus Rheinland-Pfalz – auf einer halbtägigen Tagung in der Mannheimer Abendakademie. Bei der gemeinsam vom Verband Region Rhein-Neckar, der für die Planung von Windkraftflächen in unserer Region zuständig ist, und der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg organisierten Veranstaltung standen Fachfragen zur Windenergienutzung, wie rechtliche Rahmenbedingungen, Potenziale, Infraschall und Artenschutz auf dem Programm.

Die Energiewende sei von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen, sagte Fritz-Gerhard Link von der Umweltakademie eingangs. Bundesweit seien etwa 1,4 Millionen erneuerbare Energieanlagen am Netz. Davon seien 47 Prozent in Bürgerhand, führte er zum Beleg an. Damit die Energiewende, welche im Moment vor allem eine Stromwende sei, sich weiter erfolgreich entwickle, gelte es, die erneuerbaren Energien deutlich auszubauen und dezentrale Lösungen voranzubringen, so Daniela Walter vom Kompetenzzentrum Energie beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Für Christoph Trinemeier, Leitender Direktor des Verbands Region Rhein-Neckar, kommt es deshalb darauf an, gerade auch die örtlichen Chancen der Windkraft zu nutzen. Der Regionalverband schaffe hierzu für die Metropolregion länderübergreifend die regionalplanerischen Voraussetzungen. Die regionalplanerische Auswahl der Standorte erfolge in der Metropolregion Rhein-Neckar unter zwei Zielsetzungen: Zum einen solle eine "Verspargelung" der Landschaft vermieden werden, zum anderen solle für Windkraftanlagen Raum geschaffen werden. (rhp)

Ortsrufanlage: Entscheidung wieder vertagt

NEUBURG: Aufschub mit Dorfmoderation begründet – Gemeinderäte loben scheidenden Bürgermeister

Für Neuburgs scheidenden Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) gab es reichlich Lob. Sowohl die Wählergruppe, wie auch die CDU, dankten dem nach zehn Jahren im Amt nicht mehr kandidierenden Amtsinhaber für eine gute Zusammenarbeit.

Pfirmann habe dazu beigetragen, dass wieder zu sachorientierter Zusammenarbeit zurückgefunden wurde, so Klaus Hessert (WG). Viele wichtigen Entscheidungen seien im Konsens aller Beteiligten gefasst worden. Dieter Hutzel (CDU) stimmte mit einem "herzlichen Dank" zu und lobte vor allem, dass auch bei unterschiedlicher Meinung stets mit offenem Visier um Lösungen gerungen wurde.

Ganz so harmonisch, wie in den zurückliegenden Jahren üblich, lief diese möglicherweise letzte Sitzung vor der Wahl allerdings nicht ab. Vor allem der seit Jahren köchelnde Disput um die Ortsrufanlage sorgte für Verstimmung. Das, obwohl dieser Punkt auf Antrag der Wählergruppe zu Beginn der Sitzung von der Tagesordnung genommen worden war.

Frank Pfirmann (SPD) monierte dabei, dass sich der Gemeinderat erneut um eine Entscheidung drücke, wie leider so oft in jüngster Zeit. Dabei sei die Sachlage klar. Laut Gutachten seien 100.000 Euro nötig, um die Ortsrufanlage zu sanieren. Das könne sich die Gemeinde schlichtweg nicht leis-

Ähnlich argumentierte auch der zweite Beigeordnete Lars Reinert (SPD). Für ihn sei das ständige verschieben von Entscheidungen einer der Gründe für seinen Rückzug aus der Kommunalpolitik. "Manchmal muss man auch den Mut haben und dem Bürger sagen, dass es nicht mehr

Hutzel hingegen verteidigte den neuerlichen Aufschub mit Hinweis auf die "Dorfmoderation", die sich dieses Themas inzwischen angenommen hat. Man würde den Bürger enttäuschen, wenn jetzt per Ratsbeschluss das Ende der Ortsrufanlage beschlossen werde. Die Wählergruppe wies zudem auf offensichtliche Mängel des Gutachtens hin. "Das wollen wir uns vor einer Entscheidung erst einmal genau ansehen", erläuter-

Bei den Themen Rufanlage und Pausenhalle herrscht im Rat "Vertageritis".

Doch nicht nur die Ortsrufanlage, auch die Überdachung der "alten Pausenhalle" am Bürgerhaus galt als Beleg für die zögerliche Haltung des Rats. Nachdem das Thema schon mehrfach ergebnislos vertagt worden war, hat nun Bürgermeister Pfirmann den Abriss der Überdachung aus Sicherheitsgründen angeordnet. Es sei Gefahr im Verzug, deshalb soll der Bauhof die Überdachung absperren und abreißen. Nur die Außenmauern bleiben zunächst stehen, bis in der Dorfmoderation das Thema abschließend beraten wurde. Zu viel Zeit solle man sich aber nicht lassen, so Pfirrmann mit Blick auf die Feste, die im Sommer auf dem Dorfplatz anstehen.

Begrüßt wurde im Gemeinderat, dass Neuburg kürzlich zur Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung gemacht wurde. Das eröffne Chancen, nicht nur für die Gemeinde selbst, die nun ein Infrastrukturprogramm auflegen sollte, sondern auch

KOMMENTAR

Alles ist gesagt!

VON WINFRIED HECK

So kurz vor der Kommunalwahl erscheinen neue Überlegungen zum bloßen Nostalgiethema "Ortsrufanlage" wie ein Spiel auf Zeit.

ter in den Sitzungen des Neuburger Gemeinderats des Eindrucks nicht erwehren, als würden kurz vor einer Entscheidung plötzlich neue Ideen kreiert. Das muss nicht grundsätzlich schlecht sein, schließlich zeugt dies von einer ergebnisoffenen Debatte, manchmal aber liegen die Entscheidungsgrundlagen so klar auf der Hand, dass neue Überlegungen nur als Spiel auf Zeit erscheinen. Vor allem jetzt, wenige Wochen vor den Kommunalwahlen. Der Neuburger Gemeinderat hatte gleich mehrere solcher Themen auf der Tagesordnung, das prominenteste dabei ist sicherlich die Ortsrufanlage. Ein schönes Stück Nostalgie, kein Zweifel, aber eigentlich ist längst alles gesagt. Will man diese Rarität erhalten, dann muss ziemlich viel Geld ausgeben werden. Ob 50.000 oder 100.000 Euro ist fast ein Randaspekt, für Neuburg sind eigentlich beide Summen zu viel. Dass es in

Manchmal kann sich der Beobach- Zeiten von Twitter, Facebook, E-Mail und ähnlichen Diensten deutlich preiswertere Lösungen gibt, steht zudem außer Zweifel, die Zeit wäre also reif für eine Entscheidung. Auch bei der Überdachung der alten Pausenhalle oder der Verkehrssicherungspflicht an der Hafeneinfahrt bei der Lautermündung drängt sich der Eindruck auf, als wolle sich der Gemeinderat um eine Entscheidung drücken, aktuell auch noch untermauert mit Verweis auf die Dorfmoderation. Die Mitwirkung der Bürger bei der Suche nach Lösungen ist tatsächlich eine feine Sa-che, doch sollte man diese Mitwirkung auch nicht überstrapazieren. Wenn die Fakten klar auf dem Tisch liegen, muss entschieden werden. Wer in solchen Fällen den Eindruck erweckt, es gäbe ein Schlupfloch, kann nämlich auch zu Frustration bei den Beteiligten sorgen, wenn sich solche Schlupflöcher zu oft als Sackgasse erweisen.

für Bürger, die ebenfalls auf Zuschüsse hoffen dürfen.

Keine guten Nachrichten kamen hingegen aus dem Forst. Wie Forstamtmann Ansgar Vogelgesang mitteilte, dürften die meisten Eschen im Neuburger Wald dem Eschentriebsterben zum Opfer fallen. Der Neuburger Wald verliere dadurch mittelfristig wohl eine seiner Hauptbaumarten. Für das laufende Forstjahr rechnet Vogelgesang zudem mit einem Defizit in Höhe von rund 20.000

NEUERÖFFNUNG SAMSTAG 05. JULI 2014 10:30-14:00 UHR MODERATION **RALF SCHWOLL** CO-MODERATION

www.RPR1.de





Wir haben ständig mehr als 60 Grills in unserer Ausstellung. Gerne zeigen wir Ihnen die neuesten Trends rund um`s Grillen. Weitere Info www.kaminundgarten.de









Für Millionen Kinder weltweit st Sport und Spiel ein Luxus. Dabei ist Spiel unverzichtbar für ihre positive Entwicklung. Helfen Sie Kindern kindgerecht aufzuwachsen mit Ihrer Spende!

www.tdh.de



Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card.



Ab Mitte des 18. Jahrhun- Erhalten Sie Einblicke in die derts gilt die Zitadelle von Geschichte dieser Festung. Bitsch als eine der wichtigs- Begrenzte Teilnehmerzahl. ten Festungen Frankreichs.

Karten für diese Veranstaltung erhalten Sie bei allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen, in allen teilnehmenden RHEINPFALZ-Servicepunkten unter 0631 3701-6618 und unter rheinpfalz.de/card-aktion. Bei Online- oder telefonischer Bestellung fallen zum Ticketpreis pro Auftrag zusätzlich Gebühren



Rue de Bombelles, F-57230 Bitche www.citadelle-bitche.com





Überraschung bei Beigeordneten

NEUBURG: Neuer Gemeinderat wählt Dieter Hutzel (CDU) und Manuel Zoller (WG)

Mit Lob könne er nicht so gut umgehen, sagt der scheidende Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) Und so tat er sich entsprechend schwer, als es bei der ersten Sitzung des neu gewählten Gemeinderats an die Übergabe des Amtes an seinen Nachfolger Hermann Knauß (WG)

Pfirmann, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidiert hatte, war zuvor von Klaus Hessert (WG) für seine Arbeit in den zurückliegenden zehn Jahre in höchsten Tönen gelobt worden. Der damals junge Bürgermeister habe sich zum Kommunalpolitiker mit außerordentlichen Talent entwickelt, der die Menschen mitgenommen habe und für einen stets fairen Umgang im Gemeinderat stand.

Ex-Bürgermeister Pfirmann wurde für seine Arbeit in den höchsten Tönen gelobt.

Pfirmann habe zu seiner Verantwortung gestanden und versucht, bei grundlegenden Entscheidungen im Rat Einvernehmen herzustellen. Mit seinen Beigeordneten Arnika Eck und Lars Reinert habe er für seinen Nachfolger Hermann Knauß die Messlatte sehr hoch gelegt. Für eine Verabschiedung seien sie drei aber eigentlich zu jung und zu engagiert, kurzum "nicht ruhestandsgeeignet", wie es bei der Rentenversicherung heißt.

Verbandsbürgermeister Reinhard Scherrer lobte Pfirmann, der es verstanden habe, Anregungen und Kritik aufzunehmen und in neue Bahnen zu lenken. Dabei habe er auch viel einstecken müssen und vieles ertragen. Pfirmann bestätigte dies, als er seinem Nachfolger mit auf den Weg gab, dass das Amt mit Sicherheit nicht nur positive Stunden mit sich bringe. Neben den Amtsschlüsseln überreichte er Knauß ein kleines Glücksschwein und - "für die erste schlaflose Nacht" - eine Flasche Wein.

Knauß bedankte sich, sprach von bewegten Augenblicken und von der großen Zuversicht, mit der er das Amt antrete. Was in den zurückliegenden Jahren begonnen wurde, wolle er zu einem guten Ende führen, in einigen Dingen vielleicht sogar noch bessere Lösungen finden. Bei den neuen Aufgaben und Projekten, die auf die Gemeinde zukommenden werden, soll die Bürgerschaft stets mit eingebun-



Der neue Rat. 1. Reihe von links: Alexander Frank (SPD), Doris Schwarz (CDU), Arnika Eck (SPD), Jürgen Fritzsche (SPD), Hermann Knauß (Bürgermeister, WG), Thorsten Pfirmann (SPD), 2. Reihe: Wolfgang Winter (CDU), Inge Zoller (SPD), Dieter Hutzel (CDU), Norbert Pfirmann (SPD), Manuel Zoller (WG), 3. Reihe: Heinz Weisenburger (WG), Hermann Sucietto (CDU), Klaus Hessert WG), Volker Reinhard (SPD), 4. Reihe: Jochen Winter (CDU), Ralf Schöpppentau (WG), Ralf Weisenburger (WG), Jens Balzer (WG). Es fehlen: Dr. Simone Westermann-Loose (SPD) und Klaus Baader (WG). FOTO: IVERSEN

den werden. Die Dorfmoderation könne dabei nur der Anfang sein. "Ich will dieses Engagement der Bürger für die Entscheidungsfindung nutzen und hoffe auf eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gemeinderat."

Nach der Amtseinführung des neuen Bürgermeisters wurde Dieter Hutzel (CDU) bei nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung zum Ersten Beigeordneten gewählt. Hutzel, der dieses Amt schon in den Jahren vor 2004 inne hatte, versprach, die eine Gegenstimme auch noch von sich überzeugen zu wollen.

Eine Gegenstimme für den ersten Beigeordneten, sieben Stimmen fehlen beim zweiten.

Etwas überraschend wurde anschließend das frisch gewählte Ratsmitglied Manuel Zoller (WG) zum zweiten Beigeordneten gewählt. Fünf Ratsmitglieder enthielten sich hierbei der Stimme, hinzu kamen eine Neinstimme sowie ein ungültiger Stimmzettel. (win)

KOMMENTAR

Gräben zugeschüttet

VON WINNIE HECK

In der ersten Ratssitzung wurde zwar die neue Machtkonstellation zementiert. Dennoch soll die Konsens-Politik fortgeführt werden.

Schon der Blick auf die geänderte Sitzordnung im Neuburger Gemeinderat zeigt, dass sich etwas geändert hat. Die SPD rückt aus der Mitte auf die linke Seite des Ratssaals und tauscht somit den Platz mit der Wählergruppe Neuburg, die sich wieder der CDU annähert.

Mit der Wahl der Beigeordneten wird dann die neue Machtkonstellation zementiert – Wählergruppe und CDU werden künftig die Richtung vorgeben. Der SPD, als stärkster Kraft, bleibt nur die Opposition, doch in Sachen Opposition ging Neuburg in den vergangenen zehn Jahren ohnehin schon einen eigeDer scheidende und während der Sitzung viel gelobte Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) hatte es geschafft, aus den meisten Entscheidungen seiner zehnjährigen Amtszeit Konsens-Entscheidungen zu machen. Die teilweise sehr tiefen Gräben früherer Jahre wurden zugeschüttet, der Gemeinderat arbeitete unaufgeregt und sachorientiert.

Dass es so weiter gehen dürfte, versprach nicht nur der neue Bürgermeister Hermann Knauß (WG), auch die Wahl von CDU-Mann Dieter Hutzel, gegen den bei einer Enthaltung nur ein Ratsmitglied stimmte, spricht für die Fortführung der Konsens-Politik.

Traute Eintracht im Wörther Ortsbeirat

wörth: Gerd Kober zum Vertreter von Ortsvorsteher Roland Heilmann gewählt



Der Ortsbeirat Wörth (v.l.): Stefan Kuhn (CDU), Nina Weber (CDU), Franziska Wiebelt (CDU), Jochen Geißer (CDU), Roland Heilmann (SPD, Ortsvorsteher), Andreas Hella (Grüne), Gerd Kober (FDP), Andreas Hahn (SPD), Gerd Nagel (SPD), Jürgen Pfirrmann (Grüne), Stefan Pfirrmann (SPD), Karlheinz König (SPD), Gisela Stöffler (SPD), Henning Paul (SPD), Christiane Ell (SPD). Es fehlt: Stephan Jäger (CDU).

"Der Neue ist der Alte – oder umgekehrt", meinte Bürgermeister Harald Seiter (CDU), als er in der ersten Ortsbeiratssitzung am Mittwoch Ortsvorsteher Roland Heilmann (SPD) in sein Amt einführte. Als gutes Zeichen für eine lebendige Kommunalpolitik wertete Seiter die "jungen Gesichter" unter den neu Gewählten.

Auch wenn die Ortsbeiräte in den sel-

tensten Fällen abschließend zu beschließen hätten, sei es ihm in den bisher 34 Jahren als Bürgermeister immer wichtig gewesen, sie in Entscheidungen einzubinden.

Einen Ehrenteller zum Abschied erhielten Michael Schmidt, Joachim Wittmann (beide CDU) und Volker Pfister (SPD), die die letzte Wahlzeit im Ortsbeirat waren, Hannedora Klippel-Edel (CDU, 15 Jahre im Ortsbeirat), Bernhard Sitter (CDU, ununter-

(seit 1989 in Gremien: Ortsbeirat, Stadtrat, stellvertretender Ortsvorsteher) sowie "Methusalem" Hermann Weiler (CDU), der bereits 1972 im damaligen Verbandsgemeinderat gewichtig mitredete und maßgeblich an der Bildung der Einheitsgemeinde (1979) beteiligt war.

Die konstituierende Sitzung war geprägt von trauter Eintracht: Bei der Wahl des stellvertretenden Ortsvor-

brochen 25 Jahre), Helmut Landes stehers erhielt der von der SPD vorgeschlagene Gerd Kober als einziger Vertreter der FDP sämtliche 15 Stimmen, also neben den sieben von der SPD und seiner eigenen auch die fünf der CDU und zwei der Grünen. Da passt ins Bild, dass der Ortsvorsteher versprach, künftig die Sitzungstermine früher festzulegen und nach knapp einer Stunde das gesamte, in allen Punkten einige Gremium in den Biergarten einlud. (wi)

LESERBRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION GERMERSHEIM-WÖRTH

50 JAHRE KFD

"Seit vielen Jahren Gutes tun"

Zum Bericht "Ein halbes Jahrhundert KFD" vom 3. Juli.

Ein herzlicher Glückwunsch der Hatzenbühler Frauengemeinschaft zum 50. Geburtstag. Der Bericht in der Rheinpfalz beschreibt sehr deutlich, in welch' vielfältiger Weise diese Organisation seit Jahren Gutes tut. Dass ein Verein oder Verband in der heutigen Zeit über 50 Jahre hinweg stets aktiv und agil bleibt, ist nun wahrlich keine Selbstverständlichkeit mehr. Das Engagement im Ehrenamt, insbesondere im caritativen Bereich, nimmt ab. Die Frauengemeinschaft trotzt dieser Entwicklung und erfindet sich immer wieder neu. Respekt.

Eine Aktivität der Frauengemeinschaft fehlt in der Liste und ich möchte sie gerne ergänzen: Seit über 30 Jahren ist die Kaffeetafel der KFD fester Bestandteil des Weihnachtsmarktes in Hatzenbühl und trägt damit immer einen nicht unerheblichen Anteil an der gemeinsamen Spende aller

Teilnehmer für einen guten Zweck. Im Laufe der Jahre sind so allein von der Frauengemeinschaft – sehr vorsichtig geschätzt – über 12.000 Euro gespendet worden. (...) Weiter so!

Karl Dieter Wünstel, Hatzenbühl

APRIKOSENERNTE

"Prima Werbung für Edeka"

Zum Bericht "Südpfälzer Aprikosen trotzen Spätfrost" in der RHEIN-

PFALZ vom 30. Juni

Durch ihren Artikel über Pfälzer Aprikosen entsteht der Eindruck, dass exklusiv nur bei Edeka Pfälzer Aprikosen verkauft werden. Die Realität sieht etwas anders aus, es gibt auch Aprikosenerzeuger die nicht dem Pfalzmarkt angeschlossen sind und ihre Aprikosen direkt oder über Wochenmärkte und Obstgeschäfte vermarkten. Somit können auch Produkte aus der Region wie zum Beispiel Aprikosen zum Teil noch preisgünstiger als in Edekamärkten verkauft werden. **Rudolf Pfirmann, Schaidt**

Technik und Kasse im Blick

GEGENÜBER: Wolfgang Karle als Beigeordneter der Verbandsgemeinde innovativ und sparsam

HAGENBACH/NEUBURG. Auf ihn würde die Vokabel "Parteisoldat" besonders gut passen, schließlich war er lange Reserveoffizier bei der Bundeswehr. Wolfgang Karle, 25 Jahre Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Hagenbach, bezeichnet sich dennoch lieber als "freien Denker". Als solcher hat der 69-Jährige von der Wählergruppe Neuburg jetzt die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger Armin Buchlaub (CDU) übergeben.

"Ich muss in ganz große Fußstapfen reinwachsen" – das waren Buchlaubs Worte nach seiner Berufung am 8. Juli. Die große politische Lebensleistung des Wolfgang Karle dürfte unumstritten sein. Ein Vierteljahrhundert war er als Stellvertreter des Bürgermeisters vor allem für die Wasserver- und Abwasserentsorgung in der Verbandsgemeinde Hagenbach zu-

Im Rückblick spricht Karle, der im Dezember 70 Jahre alt wird, von "Verhandlungen wie im Wilden Westen". Gemeint ist sein Alltag als Beigeordneter. "Baufirmen kamen nach dem dritten Tag schon mit ihrem Rechtsanwalt", erzählt er. Sie meinten, Fehler bei der Planung entdeckt zu haben und wollten für die Ausbesserung mehr Geld. "Die Tricks kennen wir", Wolfgang Karle in seinem "Reich".



FOTO: VAN

Zur Sache: Karles große Themen

Zwei große Themen sind es, die die Arbeit des Ersten Beigeordneten Wolfgang Karle über Jahre bestimmten: Die Schaffung einer zentralen Kläranlage in Hagenbach und die Verbindung der Wasserwerke Hagenbach und Berg. Karle ließ, um Kosten zu sparen, die Kläranlage Hagenbach zum zentralen Klärwerk ausbauen. Gleichzeitig musste jene Verbin-

dungsleitung her, über die Neuburg mittlerweile Abwasser nach Hagenbach schickt. Die Verlängerung der Druckleitung nach Berg soll Ende 2015 fertig sein. Karle hat die Weiche noch gestellt. Wann genau das veraltete Klärwerk in Berg außer Betrieb geht, ist noch nicht sicher. Das zweite große Thema war die Verbindung der Wasserwerke Hagenbach und Berg.

Letzteres versorgt auch die Einwohner Neuburgs. "Was tun, wenn eines der Werke ausfällt?", war eine wichtige Frage. Zunächst schaffte man unter Karles Federführung eine Verbindung zum Netz der Germersheimer Südgruppe. Seit wenigen Jahren existiert eine weitere Verbindung von Hagenbach über Neuburg nach Berg. Das Problem ist damit behoben. (hcs)

spricht Diplom-Ingenieur Karle aus Erfahrung, Beruflich verantwortete er lange die Arbeiten im Nato-Bunker Ruppertsweiler bei Pirmasens. Danach war er bis 2008 für die Umgestaltung des Flugplatzes Ramstein als

Projektmanager tätig. Seine berufliche Erfahrung brachte Karle seit 1979, als er in den Gemeinderat Neuburg gewählt wurde, vor allem aber mit seiner Wahl zum Ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde 1989 in die Politik ein. "Ich war mir sicher, dass sich damit für die Gemeinde Geld sparen lässt", sagt er im RHEINPFALZ-Gespräch – und erwies sich tatsächlich als einer, der auf der Kasse sitzt. Wobei ihn die Drohung mit Klage nicht abschreckte, zumal er ein Team aus kompetenten Verwaltungsleuten hinter sich wusste.

Zu seinem Geschäftsbereich "Wasser und Abwasser" kam Karle vor vielen Jahren, als ihn der damalige Verbandsbürgermeister Dietmar Brand (CDU) in Ruppertsweiler bei der Arbeit besuchte. Brand soll von der Dimension des Stollens und der Verantwortung Karles sehr beeindruckt gewesen sein. Fortan sollte dieser ihn als seine rechte Hand in Bauangelegenheiten unterstützen. Brand ging 2005, Reinhard Scherrer (SPD) kam – und Karle blieb. "Ich fühle mich wohl, wenn ich mein Wissen als Ingenieur einbringen kann", erzählt Karle. Über seine Arbeit mit dem Gemeinderat sagt er: "Im Grundsatz hat nie einer Nein gesagt." In Diskussionen sei es meist um technische Fragen und die Finanzierung gegangen.

Die Kommunalpolitik ist für ihn Vergangenheit. Der in Künzelsau am Kocher geborene Karle konzentriert sich nun vor allem auf sich, seine beiden Söhne, die zwei Enkel und Hund Max. Ehefrau Marianne, die er 1965 bei einem Kerwebesuch in Neuburg kennenlernte, ist vor einem Jahr verstorben.(hcs)

Fahrradtour zum Biobauernhof

WIR SIND FAMILIE: Hühner füttern, Flammkuchen futtern und dann müdegeradelt ins Bett

JOCKGRIM. Einen richtig tollen Sonntag erlebte Familie Laudenbach. Papa Harald, Mama Gabriele und die beiden Söhne unternahmen einen Radausflug von Jockgrim nach Kandel zum Biobauernhof Hardtmühle. Mit dabei waren Kollegen von Gabriele Laudenbach und deren Familien, denn an diesem Tag fand der Betriebsausflug des Jockgrimer Naturkostladens statt, in dem die zweifache Mutter arbeitet.

"Morgens um 10 Uhr starteten wir in

UNSER WOCHENENDE

Samstag und Sonntag sind die kostbaren Tage, an denen Familien oft besonders viel Zeit miteinander verbringen können. Die GERMERSHEIMER **RUNDSCHAU** spricht mit Familien aus dem Kreis, die uns verraten, wie sie das kommende Wochenende gestalten wollen. Darunter finden sich Tipps zum Nachahmen mit Ausflugszielen und öffentlichen Terminen, aber auch private Pläne und Wünsche. Anfang der Woche fragen wir nach, was aus den Wochenendplänen wurde. (red)

Jockgrim", erzählte Harald Laudenbach. Der ältere der Brüder, Noah, ist sechs Jahre alt und kommt nach den Ferien in die Schule, fuhr die ganze Strecke von zehn Kilometern hin und zurück selbst mit seinem Fahrrad. Sein jüngerer Bruder, Eliah ist drei Jahre alt, durfte in den Fahrradanhän-

"Auf dem Hof hatten wir eine tolle Führung, bei dem uns sehr anschaulich nahe gebracht wurde, was es bedeutet, Bio-Eier zu produzieren", schwärmte Laudenbach. Die Kinder durften auch beim Füttern der Hühner und beim Einsammeln der Eier helfen. Danach gab es selbst gemachten Flammkuchen. Erst gegen 16 Uhi fuhr die ganze Belegschaft wieder nach Jockgrim zurück.

Die Laudenbachs gönnten sich noch ein Eis in der Eisdiele, danach ging es nach Hause. Die Brüder fuhren später noch etwas Skateboard im Hof, ihre Eltern nutzten die Zeit, um im Garten zu arbeiten. Nach dem gemeinsamen Abendbrot gingen die Brüder müde ins Bett.

Der Samstag verging fast noch schneller als der Sonntag. Während Gabriele Laudenbach arbeitete, kümmerte sich der Papa um die Söhne und



Gelungenes Wochenende bei den Laudenbachs.

bereitete das Mittagessen vor. "Danach orgelte ich bei einer Hochzeit in der Ludowici-Kapelle in Jockgrim, am Abend spielte ich noch beim Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Georg." Zwischendurch kam noch

kurz die Schwägerin zu Besuch, als die Laudenbachs gerade rund um Haus und Garten arbeiteten. Am Abend sahen alle gemeinsam einen Kinderfilm, gemütlich ins große Bett gekuschelt, an. (bic)

Baulärm am Schlachthof zumutbar

GERMERSHEIM: FWG kontert Kritik an Schlachthofplan

"Heiliger Sankt Florian, verschone mein Haus, zünd' andere an." So liest sich der Bericht über die Anwohnerinitiative gegen Baupläne der Stadt am alten Germersheimer Schlachthof. Das schreibt FWG-Vorsitzender Peter Meyer in einer Stellungnahme zum Bericht "Erst leere Häuser nutzen" vom 15. August. Meyer ist auch Aufsichtsratsmitglied der Wohnbau GmbH.

Der Sprecher dieser Initiative, Hans Günter Schumacher, halte die Bebauung gar für eine Zumutung, weil er einerseits während der Bauphase keinen Lärm und Abgase haben möchte und außerdem befürchte, später unter dem Anliegerverkehr zu leiden.

"Diese Einstellung ist zu bedauern", so Meyer. Sie trage nicht der Tatsache Rechnung, dass Stadt, Wohnbau und Stadtrat vorausschauend verhindert hätten, dass dieses sensible Gebiet nach der Aufgabe durch den früheren Nutzer der Willkür privater Investoren und möglichem städtebaulichem Wildwuchs zum Opfer falle. Mit dem gezielten städtischen Zugriff auf dieses Gelände sei sichergestellt worden, dass eine sinnvolle Entwicklung unter städtebaulichen Gesichtspunkten ermöglicht wird.

"Auch ist es mehr als angebracht zunächst innerstädtisches Gelände zu nutzen, bevor neue Baugebiete auf der kaum noch vorhandenen und wertvollen freien Wiese beschlossen werden", argumentiert Meyer. Dass

Gemeinwohl geht vor gefühltem Wohlergehen der Anwohner.

dann die betroffenen Anwohner für eine begrenzte Zeit Baulärm und Baustellenverkehr aushalten müssen, sei mehr als zumutbar, das gehe auch anderen Mitbürgern so. Im Blickpunkt müsse dabei immer das Gemeinwohl aller und nicht nur das gefühlte Wohlergehen einiger weniger Anwohner

GLOSSE

Schwarzfahrerin

VON BARBARA EICHENLAUB

Zu einer ungewollten Schwarzfahrerin wurde Mitte der Woche eine Pendlerin. Gerade aus dem Urlaub zurück, musste eine Rheinzabernerin ausnahmsweise mit der Stadtbahn statt mit dem eigenen Auto zur Arbeit nach Karlsruhe fahren. Sie stieg an der Haltestelle "Alte Römerstraße" Richtung Karlsruhe in die Bahn um 6.41 Uhr, festen Willens, sofort einen Fahrschein zu lösen. Ihr Vorrat an Mehrfahrkarten für solche Fälle war aufgebraucht, an der Haltestelle konnten keine Fahrkarte mangels Automat gekauft werden.

Auf Nachfrage informierte sie der Fahrer etwas schroff, dass er keine Karten verkaufe, sie könnten an Automaten in der Straßenbahn gelöst werden, wo es zwei davon gebe. Also schnell in die Wagenmitte, den Geldbeutel gezückt, doch der Automat zeigte eine Störung an. Immer noch zuversichtlich, an einen gültigen Fahrschein zu kommen, stieg die Pendlerin an der nächsten Station in den hinteren Wagen ein, und stand wieder vor einem Fahrkartenschalter, der sich wegen einer Störung nicht zur Herausgabe einer Fahrkarte bewegen ließ.

Stumm nahm die Reisende einen Platz ein, unruhig, was ein Kontrolleur zur fehlenden Fahrkarte sagen würde. Und tatsächlich, auf badischer Seite kamen zwei junge Erwachsene in offizieller Mission in das Abteilung, wollten von allen Mitfahrern die Fahrkarten sehen. "Ich hätte gerne eine Fahrkarte bis zum Marktplatz", begrüßte die verzweifelte Frau sofort den jungen Mann, der sich als Mitarbeiter der KVV auswies. "Eine Fahrkarte kann ich Ihnen nicht verkaufen, wir haben nur die Aufgabe, die Art der verwendeten Fahrkarten in diesem Zug zu erfassen", ein Kontrolleur sei er nicht. Er werde aber gerne notieren, dass beide Automaten in der Bahn ausgefallen seien.

So fuhr die Pendlerin schließlich mit einem schlechten Gewissen bis zu ihrer Zielhaltestelle. Für die nachmittägliche Heimfahrt kaufte sie die Fahrkarte und einen Vorrat für künftige Fahrten sicherheitshalber direkt im Servicepunkt.

Altdachumdeckungen

Schuttabfuhr mit eigenen LKWs, kurzfristige Ausführung möglich. Schulz Dachdeckerei GmbH. Rodenbach Tel. 06374/4071

Kaufgesuche

GOLD-DIREKTANKAUF Feine Juwelen – Kunsthandel seit 20 Jahren MICHAEL GMBH Gold · Brillant-Schmuck · Uhren · Silber · Gemälde P 6, 6–7 (Fressgasse) MANNHEIM, Tel. 0621/10 24 11 www.www.ijwellier-michael de



Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Mit dem Nostalgiebus auf den Spuren der Wittelsbacher und 19. Oktober

Fahren Sie mit dem historischen Bus aus dem Jahr 1954 in kompetenter Begleitung von Kultur- und Weinbotschafterin der Pfalz, Elke König auf den Spuren der Wittelsbacher entlang der Deutschen Weinstraße. Während der Stadtführung durch die romantischen Mittelaltergassen Neustadts und dem Besuch der Stiftskirche erfahren sie viel über die Regenten der Wittelsbacher.

Der Begrüßungssekt, die moderierte Fahrt, Stadtführung in Neustadt und den gemütlichen Abschluss in einem Winzerhof bei Zwiebelkuchen und Neuem Wein runden die Tour ab.

Abfahrt: 13:30 Uhr am Berliner Platz 1 vor der Tourist-Information, 67059 Ludwigshafen. Preis inklusive Begrüßungssekt, moderierter Fahrt, Stadtführung und Verzehr im Winzerhof.

Tourist-Information Ludwigshafen Tel.: 0621 512036 oder Elke König Tel.: 0172 8710105.

Veranstalter: Elke König, Ludwigshafen Reiseleitung für die Metropolregion Rhein-Neckar und entlang der Deutschen Weinstraße







Widersüdlichst Wissen durch Düren Nordsee-Blitzen übler Ball übergabe estuna n Lond Straßen Schmerz heraus Hauptzu deutsche Weser Bodensee Fahrin Redeutsche Struppi oessimis Vorhersagerei digitaler Schaltstufe bei Motoren Wende veraltet schot-Wortteil: Könias Sahara-

Im Paradies baden gehen

MEIN KLEINES GRÜNES REICH: Ehepaar Eva und Günther Weilemann

VON BARBARA EICHENLAUB

KANDEL. Gut versteckt wie ein lauschiger Waldsee liegt der Teich von Eva und Günter Weilemann in einem Gartenareal, von dessen Größe mancher Gartenfreund nur träumen kann. Allein 1500 Quadratmeter umfasst der Pflanzgarten, dazu kommen noch rund 250 Quadratmeter Teichfläche und weitläufige Nebenflächen, auf denen sich die Familie ein Garten-Refugium geschaffen hat, das die Herzen von Naturfreunden höher schlagen lässt.

1995 startete das Projekt "Naturschwimmteich" mit dem mutigen Ziel, sich im eigenen Garten einen Teich anzulegen, in dem dauerhaft in sauberem, klarem Wasser gebadet werden kann. Ganz ohne den Einsatz von Chemie sollte sich der künstlich angelegte Schwimmteich selbst reinigen. Das Projekt funktioniert seit 17 Jahren, in dem bis zu 1,50 Meter tiefen Wasser fühlen sich 40 Fische, darunter drei Kois und ein großer Goldfisch, eine Ringelnatter und besonders die Enkel der Weilemanns an heißen Tagen erfrischend wohl.

Bei einem Rundgang Ende August erklärt Günter Weilemann das Prinzip, mit Hilfe dessen der Schwimmteich klar bleibt. 180 Kubikmeter Wasser befinden sich in einem ständigen Kreislauf. Neben der tiefen Schwimmzone, die über einen bequemen Einstieg zugänglich ist, gibt es Flachwasserzonen. In ihnen wach-Wasserpflanzen, wie die Schwarzkopfsegge, die einen hohen Nährstoffbedarf haben und somit Algen keine Chance lassen. Zusätzlich durchströmt das Wasser mehrere Filterschichten, die aus unterschiedlich großen Kieselsteinen und aus Sand bestehen, erklärt Teich-Experte Weilemann das grobe Prinzip. Ein 'Teil seiner Filterzone ist als solche auf den ersten Blick kaum zu erkennen, da sie dicht mit Wasserdost oder auch Schilf bewachsen ist, Pflanzen, die im Herbst am Ende der Saison ganz praktisch mit der Motorsäge abgeschnitten werden können. Um immer einen Vorrat an Wasserpflanzen zu haben, hat sich der Gärtner eigene Nachzuchtbecken angelegt. In ihnen wachsen auch Wasserlinsen, ein willkommenes Leckerchen für die Weilemann, schen Fische. "Über den Sommer verdunstet jede Wasseroberfläche mindestens einen Zentimeter

-ANZEIGE



Günther Weilemann pflegt seinen Naturschwimmteich.

Wasser, bei Wind sogar noch mehr. Deshalb muss ich bei längerem Trockenperioden Wasser nachfüllen, damit Wasserpflanzen nicht trocken fallen und trockene Zeiten überstehen."

Einen schönen Blick auf den See bietet ein Sitzplatz unter einem schattigen Baum, daneben fließt ein

180 Kubikmeter Wasser befinden sich in einem ständigen Kreislauf.

kleiner Bach in den Teich zurück. Pro Stunde werden 10.000 Liter Wasser mithilfe von Pumpen bewegt. Im Gartenhäuschen liegen über den Sommer die Bade-Utensilien der Enkelkinder bereit, im Winter bietet es mediterranen Kübelpflanzen Platz. Darunter ist eine gelb blühende Cassia, daneben im einem Bottich eine frostempfindliche Thalia oder auch Was-

An anderer Stelle zeigt der Garten die Vielfalt eines Nutzgartens. "Vor

Bewässerungssystem im Garten verlegt, seitdem überstehen gerade die Zierpflanzen in der Steinböschung am äußeren Rand des Teich-Areals viel besser den Sommer", schwärmt der Gärtner. Tipps zur richtigen Pflege des Lavendels, der sich zwischen den Sandsteinen gerne selbst aussät, hat er auch gleich zur Hand.

Im großen Gewächshaus steht gerade die dritte Ernte von Auberginen an, die spät reifen, bizarr geformten Glocken-Chilli verarbeitet Eva Weilemann im Oktober zu einer Art Chutney. Viel Kraft erhalten die Gemüsesorten, dazu gehören Lauch und Rote Rüben, durch selbst zubereiteten Kompost, Gerne demonstriert Günter Weilemann in der großen Kompostecke den Trommelkomposter, mit dem in wenigen Wochen reifer Kompost hergestellt werden kann.

Darin wächst auch der frisch ausgesäte und als Schutz vor dem Austrocknen mit Jutesäcken abgedeckte Feldsalat gut. "Hier müssen Sie aufpassen, das ist eine Bitterorange, die hat exvier Jahren habe ich ein Tröpfchen- trem schmerzhafte Stacheln", warnt Günter Weilemann beim Rundweg. Er führt vorbei an einem Baum mit großen Birnenquitten, an weiteren Obstbäumen und durch "unseren Wald": Eine baumbestandene Grundstücksecke, in der sich Maiglöckchen wohlfühlen und große Horste bilden. In dem weitläufigen Garten gibt es genug Unterschlupf-Möglichkeiten für Igel und Vögel, Gottesanbeterinnen sind häufig im Garten zu entde-

KONTAKT

Familie Weilemann öffnet ihren Garten nach Anmeldung unter der Telefonnummer 07275 94169. (bic)

DIE SERIE

Zahlreiche private Gartenbesitzer erlauben bei der Aktion "Offene Gärten Pfalz und Elsass" einen Blick hinter ihre Gartentür. In unserer Serie wollen wir die beteiligten Gärten im Landkreis Germersheim vorstellen. (rhp)

Arzt und Gastronom dringend gesucht

NEUBURG: Gemeinderat geht in die Offensive

künftig in Neuburg praktizieren soll, ist eine der größten Herausforderungen, denen sich der Gemeinderat in den kommenden Monaten widmen will. Aber auch das Gasthaus "Zum Sternen" gehört zu den Sorgenkindern. Seit einem Jahr ist das gemeindeeigene Gasthaus geschlossen, nun soll die Suche nach einem Pächter oder Käufer intensiviert werden.

An ungewohnter Stelle, im Saal des Feuerwehrgerätehauses, traf sich der Gemeinderat zur ersten Sitzung nach Ende der Ferien und es ging gleich sehr eng zu. Die zahlreich erschienenen Einwohner erlebten eine lebhafte, teilweise langwierige Sitzung, in der die Ratsmitglieder immer wieder um eine gemeinsame Linie rangen.

Beim Thema künftige Arztversorgung wurde klar gestellt, dass der Rat durchaus bereit ist, viel Geld in die Hand zu nehmen. Sowohl Anzeigen in einer bundesweit erscheinenden Wochenzeitung werden erwogen, wie auch die Zuhilfenahme eines sogenannten "Headhunters", der auf die Suche nach einem Nachfolger des ortsansässigen Arztes geschickt wer-

Die Suche nach einem Arzt, der den soll. Die CDU hatte das Thema erneut eingebracht. Letztlich einigte man sich auf einen Antrag der Wählergruppe, mit dem Bürgermeister Hermann Knauß beauftragt wurde, seine bereits begonnenen Aktivitäten fortzusetzen. Vor allem soll der aktuelle Praxisinhaber zwingend mit eingebunden werden um so die Übernahme des Arztsitzes durch einen Nachfolger gewährleisten zu können.

Auch beim "Sternen" sieht der Rat dringenden Handlungsbedarf. Nachdem die Suche nach einem Pächter in Zusammenarbeit mit dem deutschen Gaststätten- und Hotelverband (Dehoga) bisher nicht zum Erfolg führte, soll das Gasthaus in größerem Rahmen zur Pacht oder zum Mietkauf angeboten werden. Die SPD gab zu bedenken, dass die geforderte Miete mit Blick auf die Nebenkosten zu hoch sein könnte, die Forderung nach einer gestaffelten Miete fand jedoch keine Mehrheit. Vielmehr wurde befürchtet, dass eine Miete unterhalb der Dehoga-Empfehlung Ärger mit dem Landesrechnungshof nach sich ziehen könnte. Für Vereine ändert sich übrigens vorläufig nichts, der Saal im Sternen kann für Veranstaltungen weiterhin genutzt werden. (win)

Gartenflächen werden doch kein Bauland

MINFELD: Gemeinderat ändert Bebauungsplan

Erneut diskutierte der Rat über eine Einfriedungen und die Festlegung der Änderung des Bebauungsplan "Östliche Ortserweiterung". Abge-stimmt wurde am Ende jedoch nur über einen kleinen Abschnitt.

Der seit 1966 bestehende und 1985 zum ersten Mal geänderte Plan umfasst die Gartenstraße, die östlichen Grundstücke der Holzgasse und die Straße "Am Flachsbach". Vorschlag der Verwaltung war es ursprünglich, den Bebauungsplan in vielen kleinen Punkten zu überarbeiten.

So sollte der Gebietscharakter eines "reinen Wohngebietes" in das eines "allgemeinen" umgeändert werden. Außerdem waren eine Regelung zu Firstrichtung vorgeschlagen. Bürgermeister Manfred

(FWG) sah es nicht als notwendig an, alle Änderungen durchzuführen. Einzig die Anpassung der Baulinie sei sinnvoll. Auch lägen östlich der Holzgasse große Gartenflächen. Die Überlegung diese im geänderten Plan als Bauland auszugeben sei jedoch "vom Tisch". Da bei einem Treffen mit den 13 Eigentümern nur zwei Interesse daran zeigten.

Abgestimmt wurde am Ende nur über die nördliche Bebauung des Flachsbaches und damit über eine Teiländerung des Plans. Diese wurde einstimmig angenommen. (arst)

ANZEIGE-

Neueröffnung der Multifunktionshalle in Rülzheim

am 13.09.2014

Statische Berechnung Ingenieurbüro für Baustatik/Energieberatung Finkenweg 1 · 76761 Rülzheim · Telefon (07272) 5550





Ein Heim für vier Parteien

Neues Multifunktionsgebäude in Rülzheim wird eingeweiht

Nach knapp zweijähriger Bauzeit wird am kommenden Wochenende das neue Multifunktionsgebäude in Rülzheim eingeweiht. Einziehen werden dort die Feuerwehr und der Bauhof der Gemeinde mit dem Elektroversorgungsunternehmen (EVU) und dem Fernwärmeversorungsunternehmen (FVU). Die Baukosten belaufen sich auf neun Millionen Euro.

Der Neubau eines Feuerwehrhauses wurde notwendig, weil das alte Gebäude in der Gartenstraße nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprach. Der Bauhof war in völlig maroden Hallen in der Kuhardter Straße untergebracht, deren Sanierung sich nicht mehr lohnte.

Das neue Feuerwehrhaus ist "nach der Norm" gebaut und auf dem neuesten technischen Stand. So gibt es jetzt getrennte Umkleide- und Sanitärräume für weibliche und männliche Aktive sowie einen "schwarzen" und einen "weißen" Bereich. Einsatzkräfte, die nicht verschmutzt zurückkommen, gehen durch den weißen Bereich in die Umkleideräume, die anderen entledigen sich ihrer Ausrüstung im schwarzen Bereich. Die verschmutzte Einsatzkleidung muss nicht mehr an private Firmen zum Waschen vergeben werden, dies ist jetzt vor Ort möglich. Da die Wehr auch weibliche Einsatzkräfte hat, gibt es nun einen



Einzugsbereit: die Multifunktionshalle in Rülzheim. FOTO: N. KRAUSS

Kinderbetreuungsraum, in dem Kinder während eines Einsatzes betreut werden.

Auf dem Freigelände wurde ein Rettungsturm errichtet, in dem die Personenrettung aus Treppenhäusern oder oberen Stockwerken erprobt wird. Außerdem soll im Obergeschoss eine Atemschutzübungsstrecke entstehen, in der Wehren aus dem gesamten Landkreis Einsätze mit Atemschutzgeräten trainieren können.

Dem Bauhof stehen jetzt moderne, helle Arbeitsräume zur Verfügung. In der großen Halle können alle Arbeitsmaschinen und Fahrzeuge untergestellt werden. Es gibt verschiedene Werkstätten und moderne Sozialräume. Auf dem Freigelände wurden fünf Schüttboxen für verschiedene Baumaterialien

errichtet, zudem wurde ein Salzbehälter aufgestellt, in dem 60 Tonnen Streusalz gelagert werden können. Für die Bewässerung der gemeindeeigenen Grünanlagen können zwei Zisternen mit 26.000 Liter Regenwasser gefüllt werden. Bisher musste für die Bewässerung Leitungswasser verwendet werden. In einem anderen Gebäudeteil sind EVU und FVU untergebracht. Die gesamten Bau-

INFO

Millionen Euro. (rud)

Feuerwehrfest: Sa 13.9., 18-20 Uhr Führungen; ab 20 Uhr Unterhaltung mit dem Musikzug "Rote Husaren"; Rülzheim, Werksgelände

kosten belaufen sich auf neun

Tag der offenen Tür, So 14.9., 11-20 Uhr mit Schauübungen, Führunger und Musik

Schreinerei

Max-von-Laue-Straße 6 . 76829 Landau Telefon: 0 63 41 - 95 07 90 www.boesherz.com

Bohner Gebäudereinigung GmbH

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung Baureinigung
- Industriereinigung
- Teppichbodenreinigung
- Fassadenreinigung

www.bohner.de

WILLKOMMEN MIT DER



A. Schmalenberger

Heltersberger Straße 20

67718 Schmalenberg

Beratung Marmor **Planung** Granit Verkauf Betonwerkstein Verlegung

Fliesen

Telefon 0 63 07 / 99 30 99 Telefax 0 63 07 / 99 30 88 E-Mail: arnd.schmalenberger@t-online.de www.fliesen-schmalenberger.de

Fast alle Lampen bleiben oben

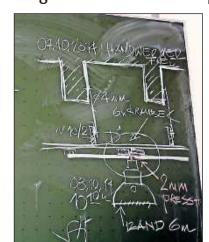
wörth: Sicherheitsüberprüfung nach Vorfall am Europa-Gymnasium – Keine Auslagerung notwendig

Ausgerechnet beim Elternabend war am Dienstag eine sechs Meter lange Lampe im Europa-Gymnasium von der Decke gefallen. Am Tag darauf ist die Aufregung groß: Wie stabil sind die Lampen in anderen Klassenzimmern verankert, müssen am Ende sogar Räume gesperrt und Klassen ausgelagert werden? Ein Expertenteam der Kreisverwaltung hat den ganzen Mittwoch über Decken und Lampen geprüft und gibt Entwarnung: Die Räume sind sicher.

Entschlossen steigt Architekt Dietmar Stipulkowski auf ein Pult und rüttelt an einer Lampe. Diese bewegt sich, bleibt aber fest verankert. Auch als sie robust mit einem Besen angestoßen wird, bleibt sie oben. "Wir stellen nur einen schulähnlichen Betrieb nach", kommentiert er den Härtetest trocken. Tatsächlich war heute ein Expertenteam der Kreisverwaltung – unter anderem der Kreisbeigeordnete Dietmar Seefeldt (CDU) und Marion Leiner, Leiterin des Fachbereichs Gebäudemanagements – ab 10 Uhr unterwegs. Bis 16 Uhr wurden 50 Zimmer geprüft und es wurde an insgesamt 150 Lampen gerüttelt.

Das Gebäude wurde Ende der 1960er Jahre gebaut, sagt Stipulkowski. Aus dieser Zeit stammen die Decken und die Technik. Vor mindestens 20 Jahren wurden die Lampen installiert, die heute noch in den 50 Zimmern zu finden sind: Sie bestehen jeweils aus vier Teilen, sind insgesamt sechs Meter lang und mit Abhängern an der Decke befestigt.

Bei der betreffenden Lampe war der Halter nicht in der Decke verschraubt, sondern nur an einem Pressplattenstück. "Das ist ein verdeckter Mangel, den hätte man auch



Auf der Tafel hat Architekt Dietmar Stipulkowski (im Vordergrund) skizziert, wie die Lampe mangelhaft befestigt wurde. Dann prüft er gemeinsam mit Kreisbeigeordnetem Dietmar Seefeldt mit einem Besen, wie es um die Sicherheit der anderen Lampen bestellt ist. FOTOS: IVERSEN

bei einer Abnahme nicht sehen können", sagt der Architekt. Zwar laufen im Gebäude gerade Arbeiten in Sachen Brandschutz, aber gerade am Dienstag sei nicht gebohrt worden – es habe also keine akuten Erschütterungen gegeben. Lehrer Michael Kappes, als Mitglied der Schulleitung bei der Überprüfung dabei, hatte selbst



Raum 106 am Elternabend erst kurz vor dem Lampenfall verlassen, hörbare Vorboten gab es wohl keine.

Aber Beigeordneter Seefeldt ist froh, eine gute Nachricht verkünden zu können: Von den 150 überprüften Lampen sind alle fest an der Decke verankert – außer einer einzigen weiteren, die dem Härtetest nicht standhielt. Diese befand sich in Raum 107 und wurde direkt abmontiert. Es müssen also keine Zimmer gesperrt werden.

Der Schulbetrieb wurde von der Überprüfung übrigens kaum gestört: Es wurden fast ausschließlich Räume geprüft, die gerade von keiner Klasse belegt waren. (tnc)

Neuburger leben gerne in ihrer Gemeinde

NEUBURG: Dorfmoderation bringt viele Ideen und Anregungen – Gemeinderat hebt Hundesteuer an

Neuburg will mit viel Schwung in die Zukunft gehen. Die Dorfmoderation, die mit großen Schritten ihrem Ende entgegen geht, brachte zahlreiche Anregungen und Ideen, wie das Dorf am Rhein lebenswert und für die Einwohner interessant bleiben kann. Wichtigste Erkenntnis von Nathalie Franzen, die den Dorfmoderationsprozess begleitete: Der Dorfzusammenhalt ist überdurchschnittlich gut und knapp 80 Prozent der Einwohner fühlen sich wohl und wollen auch in Neuburg wohnen bleiben.

Vom Gemeinderat wurden die Erkenntnisse und Ergebnisse der Dorfmoderation mit großer Zufriedenheit aufgenommen. Arnika Eck (SPD) sprach von einem großartigen Leitfaauch von Dieter Hutzel (CDU). Allerdings dürfe sich die Gemeinde nicht übernehmen, "wir müssen schauen, was wir uns auch leisten können."

Ganz oben auf der Wunschliste der Neuburger steht mit der medizinischen Versorgung, die auch künftig gewährt bleiben soll, ohnehin ein Punkt, bei dem die Gemeinde wenig machen kann. Die Suche nach einem Nachfolger für den derzeitigen Arzt ist noch immer nicht geklärt, trotz vielfältiger Bemühungen, wie Bürgermeister Hermann Knauß erläuterte. Schwierig bleiben auch der Erhalt der Einkaufsmöglichkeiten und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Erfolgversprechender sind Themen, die der Aufwertung des Ortskerns dienen. Die Umgestaltung des den, für Ralf Weisenburger (Wähler- Rathausplatzes bekommt wieder soll. Einigkeit herrschte im Gemein- und für jeden weiteren 60 Euro fällig gruppe) ist es nun wichtig, dass der 👚 neue Dynamik und auch beim Dorf- 📉 derat darin, dass dieses Haus im jetzi- 🤁 Damit sei man noch immer unter dem Schwung aus der Dorfmoderation platz und beim Friedhof wurde Nach- gen Zustand niemand als Mieter zu- Landesdurchschnitt. (win)

nun nicht verloren gehe. Lob gab es holbedarf gemeldet. Dies sind Projekte, bei denen Neuburg als Schwerpunktgemeinde in Sachen Dorferneuerung auch mit Zuschüssen von rund 50 Prozent rechnen kann. Unter welchem Leitbild man die Zukunftsaufgaben angehen will und welche

> Zukunft des Gasthauses "Zum Sternen" ist noch immer ungewiss.

Projekte zunächst angegangen werden sollen, soll nach der Abschlussveranstaltung am 12. November entschieden werden.

Auf eine Lösung durch die Dorfmoderation hofft die CDU in der Frage, wie es mit einem leerstehenden Haus in der Wörtherstraße weiter gehen

gemutet werden könne, eine Sanierung scheint unwirtschaftlich, so dass das Gebäude wohl abgerissen werden muss. Ob das Gelände anschließend verkauft oder anderweitig genutzt werden soll, ist offen. Offen ist noch immer die Zukunft des Gasthauses "Zum Sternen". Bürgermeister Knauß will noch letzte Gespräche mit Pächtern führen, sollten diese scheitern, wird eine professionelle Gastronomievermittlung eingeschaltet. Rund 5000 Eure könnte dies die Gemeinde kosten, ein zu langer Leerstand würde sicherlich aber noch teurer kommen.

Teurer wird es für die Besitzer der rund 120 Hunde in Neuburg. Der Gemeinderat beschloss die Hundesteuersätze um jeweils zehn Euro anzuheben. Für den ersten Hund werden somit künftig 40, für den zweiten 50

"Auf Hass kann man nicht bauen"

KANDEL: NS-Verfolgter Paul Niedermann im Gespräch mit den Schülern der Integrierten Gesamtschule

Geschichte lebendig halten und den Jüngeren verständlich machen, das will Paul Niedermann. Der 86-jährige hat die Judenverfolgung der Nazis überlebt. Er sprach gestern auf Einladung von Lehrer Wolfgang Holzner und des Arbeitskreises "Dialog statt Hass" in der IGS Kandel. Aufmerksam folgten die Schüler in der vollen Aula dem bewegten wie bewegenden Lebensbericht.

1927, als Niedermann in Karlsruhe geboren wurde, herrschten "normale" Zustände. Hitlers Machtübernahme 1933 veränderte alles. Aus der Sicht des Volksschülers verlief die erste Zeit noch relativ "glimpflich". Im September 1935 degradierten die Nürn-berger Rassengesetze Juden zu minderwertigen Personen, entzogen ihnen Bürger- und Menschenrechte. Die zum Staatsprinzip erhobene rassistische Diskriminierung betraf alle Lebensbereiche: Kontakte und Vereinsmitgliedschaften zu "Deutschblütigen" mussten enden; die Ausgrenzung betraf den Besuch von Konzerten, Kinos und Schwimmbädern sowie das Sitzen auf Parkbänken und die Nutzung von Straßenbahnen.

Dazu kamen die beruflichen Sorgen seiner Eltern, ergänzt der Referent. "Wir lebten wieder im Ghetto, das kann man sich heute kaum mehr vorstellen. Auch nicht wie im November 1938 die Synagogen brannten und mein Vater vorübergehend ins KZ

Dachau verschleppt wurde". Am 22. Oktober 1940 traf es die vierköpfige Familie Niedermann wie ein Blitz. Nur mit Handgepäck wurden sie und rund 6500 badisch-saar-



Paul Niedermann berichtet den Schülern aus seinem bewegten Leben.

rungslager Gurs am Fuß der Pyrenäen deportiert. Das ursprünglich für Spanienflüchtlinge errichtete Camp bestand aus 15 stacheldrahtumwehrten, bewachten Blocks. Jeder Block umfasste etwa 25 primitiv gebaute, von

pfälzische Juden in überfüllten Wa-

gen der "vierten Klasse" ins Internie-

Ungeziefer und Ratten befallene Holzbaracken. Defekte, im Freien gelegene sanitäre Anlagen, Dreck, mangelhafte Bekleidung und Ernährung, Kälte, Regen und knöcheltiefer Schlamm sorgten für 1200 tote Menschen im ersten Winter. Krankheiten wie die Ruhr grassierten. Die Trennung nach Geschlecht riss Ehepaare und Familien auseinander. Erschöpft vegetierten die Internierten dahin, wenige gelangten noch bis 1941/42

ins rettende Ausland.

Das jüdische Untergrund-Kinderhilfswerk (OSE) holte Niedermann und seinen jüngeren Bruder Arnold 1942 aus dem Lager. Bei der Flucht halfen falsche Papiere und bestochene Wachposten. Die Befreiten tauchten an wechselnden Orten in Frankreich unter. Während sein Bruder von der OSE zu einer in Baltimore lebenden Tante geschleust wurde, floh er in die Schweiz. Ihre Familienangehörigen wurden Opfer des Holocausts.

Nach Kriegsende blieb er in Frankreich. Als Zeuge im Kriegsverbrecher-Prozess gegen Klaus Barbie hat er sich 1987 erstmals öffentlich seiner Vergangenheit stellen müssen. Das war ein Wendepunkt in seinem Leben: Bald danach berichtete Niedermann in seiner Geburtsstadt Karlsruhe über seine Erlebnisse. Seither pflegt der Zeitzeuge deutschlandweit besonders den Dialog mit jungen Menschen. Sie vor allem tragen seines Erachtens Verantwortung für das Erinnern und für eine lebendige, intakte Demokratie, die vor dem im 20. Jahrhundert erlebten Unheil am besten schützt. Denn "die Dummen werden nicht alle - überall!", warnt Paul Niedermann. An die Schüler appelliert er deshalb: "Solange ich noch lebe, kann ich gegen Ungerechtigkeit und Vergessen schreien. Aber wenn ich nicht mehr da bin und meine Generation, dann liegt es an euch aufzuschreien."

Heute ist Paul Niedermann Gast der Weizsäcker-Realschule in Germersheim. Von 9.30 bis 12.30 Uhr erzählt er seine Geschichte in der Berufsschulaula. (hakr)



Ausschreibungen

Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Niederlassung Landau

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

Maßnahme: Army-Depot Germersheim

14A0462; Gebäude- und Liegenschaftsleittechnik DIN 18 386 Vorhandene Leitstelle erweitern, 37 Gebäude im GAD erhalten GLT Unterstationen in unterschiedlichen Ausbaustufen, UMCS-Standarts der

US-Armv. die UFGS-25 19 10 ist zu beachten

Der vollständige Bekanntmachungstext und die Vergabeunterlagen sowie die geforderten Eignungsnachweise erscheinen auf dem "Vergabemarktplatz Rheinland-Pfalz". www.vergabe.rlp.de.

Wintertorplatz 1 • 76829 Landau Tel 06341/912-0 • Fax 06341/912290 E-Mail: Vergabe.Landau@LBBnet.de • www.LBBnet.de

Rheinland Dfalz

Stellenmarkt

Schreiner nach 76872 Winden gesucht!

Ein Team aus Nichtrauchern sucht ab sofort Verstärkung.

Wenn Sie: ✓ Facharbeiter sind

✓ selbstständig arbeiten können✓ für eine übertarifliche Bezahlung auch eine überdurchschnittliche Leistung bringen möchten

kommunikativ im Umgang mit Kunden
 und mit Herzblut bei der Sache sind

dann melden Sie sich bitte umgehend unter Tel.: 06349 962172

oder per Mail: info@schreinerei-pfanger.de

Kaufgesuche

GOLD-DIREKTANKAUF Feine Juwelen – Kunsthandel seit 20 Jahren

MICHAEL GMBH

Gold - Brillant-Schmuck - Uhren - Silber - Gemälde
P 6, 6–7 (Fressgasse) MANNHEIM, Tel. 0621/10 24 11

www.juwelier-michael.de www.jobware.de

Jobware – Der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte.



Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card.

Vögel füttern – wenn, dann richtig







Uhr dreht sich für Kinder ab nige heimische Vögel sicher ken-8 Jahren im Pfalzmuseum für nen zu lernen. Es wird Vogelfutter Naturkunde in Bad Dürkheim al- untersucht und selbst hergestellt. les um das Thema Vogelfutter. Ob An den unterschiedlichen Futter-Vögel gar nicht, nur im Winter oder arten können dann Zuhause viele rund ums Jahr gefüttert werden heimische Vogelarten beobachsollten, wird immer wieder diskutiert. Unabhängig davon bleibt 15,00 Euro pro Person (inkl. Maunbestritten, dass ein Futterhaus terial und Eintritt).

Am 25. Oktober 2014 von 12 - 16 eine gute Gelegenheit bietet eitet werden. Die Kosten betragen

Anmeldung direkt beim Veranstalter unter 06322 9413-21 (täglich außer montags).

Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum Hermann-Schäfer-Str. 17 67098 Bad Dürkheim







BERDACHUNGEN

für Pergolen, Terrassen, Balkone, Freisitze sowie Vordächer und iichtschutzblenden, wahlweise in Holz, Stahl oder Alu. Carports, Markisen und Beschattungen.

Info: F. Fischl • @ 0621 7622909 oder 0177 2666598



DIE GOLDSCHMIEDE KARIN ENGELBRECHT

20 JAHRE DIE GOLDSCHMIEDE

20% RABATT AUF FERTIGE SCHMUCKSTÜCKE **20 TAGE LANG**VOM 15.10-15.11.2014

Stiftsplatz 1 - 76829 Landau - Tel. 06341 - 87708 www.Die Goldschmiede.LD7.de karin.engelbrecht@email-dienste.de

Dacharbeiten aller Art

Fa. Michael Erb Dachdeckermeister Breitwiesen 4, 67688 Rodenbach Telefon 0 63 74 / 24 64

Meine Unsere RHEINPFALZ.

Unser Nils-Nager-Club nur

für Kinder!

nils-nager.de

Kontakte-Modelle

Iman aus Indien Amanda aus Polen Tel. 06321 - 924894

Angobote 🖈 www.Silke-und-Freundinnen.de Neu-Ariana, bildhübsch 06321-asmin - Istanbul, suchtgefahr 890049

Geschäftsverbindungen

MWF-Überdachungen nach Wunsch

ne, Terrassen, Hof, Freisitz, Pergolen, Carport, Vordäch Wintergärten in Holz, Stahl und Alu. Info-Anruf genügt:

Fr. Walter, 22 (0 62 33) 2 76 11 Hr. Korelus, Speyer 2 (0 62 32) 6 05 13 94 Erfahren – zuverlässig – preiswert



Stellenmarkt

Der Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein Nußdorf e.V. sucht für die Ev. Kita Nußdorf ab sofort

eine/n staatlich anerkannte/n Erzieher/in im Teildienst

(19,5 Std. unbefristet) eine/n staatlich anerkannte/n Erzieher/in im Teildienst

(19.5 Std.) als Krankheitsvertretung zum 03.11.2014

eine/n staatlich anerkannte/n Erzieher/in im Volldienst

als Krankheitsvertretung

Die Vergütung erfolgt nach TVöD.

Kita Nußdorf · Tel.: 06341/60466 · Prot. Pfarramt Nußdorf Tel.: 06341/969300

Wir sind ein familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen der Druckindustrie mit namhaften Kunden aus werbetreibender

Zum schnellstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zwei

Produktionshelfer (m/w)

für unseren 3-Schicht-Betrieb.

Wir geben Ihnen die Chance, sich im Unternehmensbereich Druck in ein kompetentes Team zu integrieren.

Ihre Aufgaben umfassen alle Hilfstätigkeiten beim Rüsten und wäh-

rend der Produktion an unseren Druckmaschinen nach Anweisung des Druckfachpersonals, sowie Kontrolle und Überwachung der Qualität während der Produktion.

Sie zeichnen sich durch hohen Einsatz, techn. Verständnis, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit aus.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an: **ROSE DRUCK GMBH** Personalabteilung In den Waldstücken 2 76829 Landau

E-Mail: eveline.bentz@rose-druck.de

DRUCK GMBH

Herzinfarkt: Jede Minute zählt!

sofort

Bei starkem Druck oder brennenden Schmerzen im Brustkorb, die über 5 Minuten anhalten und in Arme, Schulterblätter und Hals ausstrahlen können - dringender Verdacht auf Herzinfarkt. Jetzt zählt jede Minute! Sofort die 112

<u>~</u>	Bitte	schicken	Sie	mir	kostenlos	Information	ien:

Straße PLZ/Ort



Ausgeprägtes Aroma punktet

KANDEL: Apfelverkostung alter und neuer Sorten bestätigt Massengeschmack von süß bis leicht säuerlich

Am Freitag, 10. Oktober, hatte der Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine zu einer Apfelgeschmacksprobe in den Obsthof von Gerhard Zapf eingeladen. Rund 120 Personen waren der Einladung gefolgt, 110 Apfelfreunde nahmen an der Blindverkostung teil und urteilten über die ihnen vorgelegten Äp-

Für den Kreisverband war die Apfelprobe, wie der Vorsitzende Karl-Heinz Werling bei der Begrüßung anmerkte, die größte Veranstaltung der letzten 20 Jahre. Ausgesucht zur Beurteilung waren fünf heute oft nachgefragte sowie fünf alte, heute weniger bekannte Sorten, die auf den Büchelberger Streuobstwiesen geerntet

Bevor jedoch mit der Blindverkostung der zehn Apfelsorten begonnen wurde, trug Siegrun Janson noch ein Lobgedicht auf den ach so beliebten und gesunden Apfel vor. Denn: "Er vertreibt so manches Weh, vom Kopfe bis zum kleinen Zeh."

Nachdem alle Probanden ihre Apfelschnitze blind verkostet und benotet hatten, stellte Gerhard Zapf die fünf heute gängigen Sorten und Dieter Schmidt aus Oberotterbach die alten Arten vor. Schmidt ist ein bekannter Pomologe, der sich in Pfalz, Kurpfalz und Elsass um alte Obstsorten und Streuobstwiesen kümmert.

Gespannt wartete man im Saal auf das Ergebnis der Verkostung, nachdem alle Bewertungszettel ausgezählt waren. Mit einer Durchschnittsnote von 1,8 wurde die Sorte Rubinette am besten bewertet, dicht gefolgt von Jonagold mit der Note 1,9. Beide sind bekannt für ihr ausgeprägtes Aroma und ihren süßen, oft ins leicht übergehenden Geschmack. Sie gehören zu den meistverkauften Arten. Auf den Plätzen



Fünf moderne, fünf wenig bekannte benotet: Apfelsorten Rubinette und Jonagold am beliebtesten.

FOTO: IVERSEN

drei und vier folgten Pinova und Elstar mit den Noten 2,2 und 2,3 - zwei weitere Favoriten in den Supermärkten. Interessant war, dass Pinova in der DDR gezüchtet und erst nach der Wende im Westen bekannt wurde.

Von den neueren Sorten am schlechtesten bewertet wurde Braeburn: mit 2,8 auf Platz sechs. Vor ihn schob sich punktgleich mit Elstar (Note 2,3) der Kaiser-Wilhelm-Apfel als bestbewertete alte Sorte auf Platz fünf. Auch ihn zeichnet ein sehr gutes Aroma, aber auch ein festes Fruchtfleisch aus. Für eine längere Lagerung ist er allerdings nicht geeignet, da er schnell mehlig wird. Allerdings soll er für Allergiker bestens geeignet sein. Auf die Plätze sieben bis zehn ka-

men mit dem Butterballen mit 3,3, der Landsberger Renette mit 3,6, dem Rheinischen Winterrambour mit 3,7 und der Büchelberger Schafsnase mit 4,1 die restlichen alten Sorten.

Überrascht von dem Ergebnis war eigentlich niemand, entspricht es doch dem Kaufverhalten der Konsumenten in den Supermärkten.

Laut Schmidt und Sehringer sind die alten Sorten besser als ihr Ruf. Weniger nachgefragt werden sie vor allem deshalb, weil sie nicht so schön aussehen wie Neuzüchtungen und meistens auch säuerlich schmecken. Aber als Back- und Kochapfel sind sie fast alle bestens geeignet. (wm)

Kaputte Gehwege entzweien Rat

JOCKGRIM: Sanierung soll je nach Dringlichkeit und Kosten abgearbeitet werden

Mit einer Mehrheit von zwölf Ja- zu strebte Aufstellung. Als Letztes sei es acht Nein-Stimmen beschloss der Jockgrimer Gemeinderat am Donnerstagabend, dass alle schadhaften Stellen an Gehwegen und Straßen im Ort systematisch von einem Ingenieurbüro erfasst und in Schadensklassen eingeteilt werden. Weitere Themen waren die Parkplatzknappheit sowie die Beleuchtungssanierung in Zehnthaus, Bürgerhaus und Ziegeleimuseum.

Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann (CDU) stieg in das heftig diskutierte Thema ein, indem sie den Sinn eines Gehwege- und Straßensanierungsprogrammes erläuterte. "Die kaputten Stellen sollen nach einem festgelegten System erfasst werden, das auch erlaubt, die Kosten für die Reparaturen genauer zu schätzen." Wichtig sei, dass es durch das einheitliche Erfassen aller Schäden leichter sei festzulegen, wie dringlich eine Re-

Für einen Teil der Kosten könne die Gemeinde wiederkehrende Ausbaubeiträge von den Bürgern erheben. Um dafür rechtlich abgesichert zu sein, brauche die Gemeinde die ange-

leichter, anhand der Liste Geld für Reparaturen in den Haushaltsplan aufzunehmen. Die Honorarkosten für die Arbeit des Ingenieurbüros wurden auf rund 35.000 Euro geschätzt.

"Die kaputten Gehwege waren ein großes Wahlkampfthema", so German Guttenbacher (CDU). Für ihn sei es deshalb wichtig, mit Fachleuten zusammen eine Lösung zu erarbeiten.

Die Gegner des Vorschlags kritisierten die hohen Honorarkosten. "Ich halte die Summe nicht für gerechtfertigt", so Volker Isemann (SPD). Das Verfahren solle nach ihm nicht gerichtssicher gemacht, sondern das Geld an anderer Stelle genutzt werden. Cord Waltke (Bürger für Jockgrim) ergänzte: "Wir sollten uns selbst einen Maßnahmenkatalog geben, um künftig genug Geld einzustellen und die zwingend nötigen Reparaturen sofort ausführen."

Manfred Werling (Bürger für Jockgrim) stellte den Antrag, eine zweites Ingenieurbüro, das einen Standort in Jockgrim habe, anzufragen, wenn sich der Rat tatsächlich für die externe Schadenserfassung entscheide. Dieser Vorschlag wurde in den Beschluss aufgenommen, der zugunsten einer Auftragsvergabe ausfiel.

Für Teile des Altortes (Abschnitte der Ludwigstraße, Bahnhofstraße, Maximilianstraße und Muldgasse) beschloss der Rat eine Stellplatzsatzung. Anlass sei das Bauvorhaben eines privaten Bauträgers im Bereich

Für Bauvorhaben müssen neue Pkw-Stellplätze geschaffen werden.

des früheren Hotels "Zum Löwen" gewesen. Begründet wird die Satzung, weil in ihrem Geltungsbereich "eine verdichtete Wohnbebauung besteht, die (...) durch Parkraumknappheit (...) geprägt wird. Um einer weiteren Wohnbauverdichtung und der damit einhergehenden Stellplatzknappheit entgegenzuwirken, ist die Schaffung von Stellplätzen für neue Bauvorhaben auf den Baugrundstücken unab-

Je neuer Wohneinheit sind damit ab sofort zwei Stellplätze auszuweisen. Ortsbürgermeisterin Baumann ergänzte, dass die erforderlichen Stellplätze nicht abbezahlt werden

könnten. In der Diskussion thematisierten die Ratsmitglieder auch das Fehlen von Stellplätze für bestehende Wohneinheiten. Denn für sie müssten nach der Landesbauordnung nur Stellplätze vorhanden sein, wenn dies zumutbar sei.

Das Sanieren der Innenbeleuchtung in Zehnthaus, Bürgerhaus und Ziegeleimuseum war erneut Thema in der Sitzung. Oliver Nölling von der Effizienzwerkstatt GmbH informierte den Rat noch einmal genau über die Kosten der Maßnahme für die Ortsgemeinde und über die Höhe der Zuschüsse. Da alle Arbeiten bis zum 31. Oktober abgeschlossen sein müssen, Start ist in dieser Woche, sei es gut gewesen, dass der Rat in seiner letzter Sitzung den Vergabebeschluss gefällt habe, so Sabine Baumann. Ansonsten wären die Maßnahmen 55.000 Euro teurer geworden.

Der Jahresabschluss 2013 wurde nur mehrheitlich (drei Neinstimmen, eine Enthaltung) angenommen. Zwei der Verneiner, Peter Keiber (FWG) und Cord Waltke waren entsetzt über die Höhe der Kosten von 81.000 Euro für geleistete Arbeitsstunden am Bag-

Alte und neue Fehler

Bauhofpläne und Bauplätze – Von Winnie Heck

NEUBURG. Es war noch zu D-Mark-Zeiten, als die Gemeinde Neuburg auf der Suche nach geeigneten Gewerbeflächen ein freies Gelände an der Bahn entdeckte und damit begann, dieses Gelände zu erschließen. Das war damals weder einfach noch billig und auch deshalb seinerzeit schon umstritten. Doch letztlich wurde vom Gemeinderat das Risiko eingegangen und seither harrt die Gemeinde einer zufriedenstellenden Entwicklung.

Ein Gewerbebetrieb konnte schließlich angesiedelt werden, der hintere Teil des Geländes liegt aber weiterhin brach und das könnte auch so bleiben. Zwar kam vom früheren Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) die Idee, den Bauhof hierher zu verlagern und das derzeitige Bauhofgelände der Wohnbebauung zuzuführen, um damit die Verlagerung zu finanzieren. Doch die Kreisverwaltung spielt wohl den Spielverderber. Ohne "ordentliche" Erschließung könne selbst ein Bauhof nicht angesiedelt werden, wurde der Gemeinde

Im Klartext heißt dies, dass ein Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss nötig ist und die Zufahrtsstraße asphaltiert werden muss. Auch ein Bodenaustausch ist wohl nötig, im

schlechtesten Fall müsste also mehr Geld investiert werden, als durch den Verkauf des Bauhofgeländes wieder hereinkäme.

Der neue Bürgermeister Hermann Knauß (Wählergruppe) wollte deshalb einen Strich unter die Angelegenheit ziehen und den Bauhof am jetzigen Standort ertüchtigen lassen. Ganz so schnell wollen Pfirmann und die SPD-Fraktion aber nicht aufgeben. Der Bodenaustausch sei unnötig, hieß es, und weshalb als Zufahrt eine geschotterte Straße nicht genügen soll, wurde auch gefragt.

Vor einer Entscheidung soll deshalb nochmals abgewogen werden: Was kostet eine Verlagerung mit großzügigerem Neubau tatsächlich? Wie viel würde die Bauhoferweiterung am bestehenden Standort kosten? Und was kann über einen Geländeverkauf mit Bauplätzen erwirtschaftet werden?

Vor allem fällt es schwer, ein Gelände, das für viel Geld gekauft und zum Gewerbegebiet gemacht wurde, als Grünfläche enden zu lassen. Ob man einen alten Fehler aber durch einen Folgefehler heilen kann oder gar noch verschlimmern würde, das sollte tatsächlich sorgfältig abgewogen wer-

Mehr Kita-Kinder als geplant

wörth: Stadt muss Plätze für Zuzügler schaffen

Ein großes Problem gibt es bei den Kindergartenplätzen in Wörth, hieß es in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Wurde im Frühjahr noch über 30 fehlende Plätze gesprochen, ist inzwischen von über 50 fehlenden Plätzen die Rede - das wären zwei ganze Kindergartengruppen. "Derzeit sind alle Kinder untergebracht", gibt Ursula Radwan (Grüne), zuständige Beigeordnete der Stadt Wörth, auf Nachfrage der RHEINPFALZ Entwarnung.

Die Stadt habe zusammen mit dem Jugendamt "einiges unternommen", sagt Radwan. So seien einige Gruppen umstrukturiert, andere zeitlich befristet vergrößert worden. Zudem konnten Kinder an Tageseltern vermittelt werden. Die Zahl 50 ergebe sich bei Einbeziehung all' der Kinder, die schon für einen Platz angemeldet wurden, sagte Radwan. Teilweise würden sie diesen Platz aber erst im März 2015 nutzen und die Kinder werden tatsächlich auch erst dann aufgenommen, wenn ein Rechtsanspruch besteht.

In diesem Zusammenhang weist die Beigeordnete darauf hin, dass Eltern dann auch mal eine Betreuung durch eine Tagesmutter statt einen Kindergartenplatz angeboten bekommen – selbst wenn das nicht ihren Wünschen entspricht. "Wir müssen dafür sorgen, dass eine fachgerechte Unterbringung gewährleistet ist", und gerade bei den Kleinsten setzt der Landkreis hier eher auf Tagespflege als auf Kitas. Zweifellos müsse die Stadt Wörth

das Thema aber auch grundsätzlich angehen, betonte Radwan. Durch die Nachverdichtung in der Keltenstraße und das Neubaugebiet Abtswald würde der Zuzug nach Wörth gefördert. Aber auch so ziehen derzeit offensichtlich mehr Familien nach Wörth, als in der Kindergartenbedarfsplanung vorgesehen. Radwan selbst hat hierfür nach einem Blick in ihre eigene Wohnumgebung im Dorschberg auch einen Grund ausgemacht: In den Gebieten, die Anfang der 1980er von jungen Familien bezogen wurden, findet derzeit ein Generationenwech-



ERNST HUTTER & DIE EGERLÄNDER MUSIKANTEN

Tickets erhalten Sie bei allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen, in allen teilnehmenden Servicepunkten, unter 0631 3701-6618 und unter www.rheinpfalz.de/ ticketservice.de und unter 07222 789800.





St.-Anna-Hütte SCHLACHTFEST am Samstag, den 15.11.2014 ab 11:00 Uhr mit Wellfleisch, Schlachtplatte u.v.m. Pfälzerwaldverein Burrweiler



Stellenmarkt



Ausschreibungen

Amtliche Bekanntmachung Hinweis auf Öffentliche Ausschreibungen

Die Stadtverwaltung Spever.

Zentrales Gebäudemanagement -

Servicebetrieb Gebäudereinigung vergibt Teile der

Unterhalts- und Grundreinigung in öffentlichen Gebäuden: Grundschule im Vogelgesang und Johann-Heinrich-Pestalozzi-

Schule (Förderschule G) mit Sporthalle und Außentoilettenanlage, Kardinal-Wendel-Straße 5-7, 67346 Speyer Die öffentliche Ausschreibung erscheint am 13.11.2014 im Amtsblatt

040-2014 der Stadt Speyer sowie im Internet unter

www.speyer.de/de/rathaus/amtsblatt

www.jobware.de Wechseln_auch Sie auf die Überholspur. Jobware – Der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte. WANTED!

Plätze sollen belebter werden

NEUBURG: Zum Abschluss der Dorfmoderation wurden die Ergebnisse aus einem Jahr Arbeit vorgestellt

Die Neugestaltung des Rathausplatzes, die Belebung des Dorfplatzes oder die Ansiedlung einer Arztpraxis: Diese Themen genießen bei den Neuburgern höchste Priorität, wie am Mittwochabend auf der Abschlussveranstaltung der Dorfmoderation im Bürgerhaus deutlich

Wie soll Neuburg im Jahr 2030 aussehen? Mit dieser Fragestellung startete am 23. November 2013 die Dorfmoderation unter der Leitung von Dorfplanerin Nathalie Franzen. Es folgten zahlreiche Gesprächsabende, auf denen die Bürger aufgerufen waren gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Die Themen waren dabei ganz unterschiedlich gelagert und reichten von "Mobilität und Verkehr" über "Vereinsleben" bis hin zum Thema "Infrastruktur und Versorgung".

Zusätzlich wurde ein Fragebogen an die Haushalte verteilt, in dem die Befragten zum Ausdruck bringen sollten, wo Neuburg Stärken und wo es Schwächen hat. Der Rücklauf bei dieser Bürgerbefragung war allerdings überschaubar, so kamen 171 Bögen ausgefüllt zurück. Dies entspricht gerade einmal knapp sieben Prozent aller Einwohner.

"Zahlenmäßig hätten das natürlich mehr sein können", sagt Franzen. Dennoch habe man genügend Themen sammeln können, um damit zu arbeiten. Aus diesen Themen erstellte sie eine Stärken-Schwächen-Analyse, die sie nun zum Abschluss ihrer Arbeit in Neuburg den rund 25 Anwesenden vorstellte.

Die Pluspunkte der Gemeinde am Rhein sind demnach die gute Dorfgemeinschaft, die zahlreichen Freizeitangebote oder auch die vielen Feste. Diese Stärken gelte es laut Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg) in Zukunft stark zu halten und



Aus der Vogelperspektive sind Schattenseiten nicht zu erkennen. Die Bürger aber monieren: Kein Leben auf den Plätzen, die ärztliche Versorgung könnte besser sein.

"die Schwächen abzustellen."

Zu den Schwachstellen gehören in erster Linie das Fehlen einer Arztpraxis sowie der Zustand des Rathausplatzes oder die Anbindung an den ÖPNV. "Wir müssen jetzt im Gemeinderat die erarbeiteten Projekte voranbringen und realisieren", sagt Knauß.

Bevor es aber zur Realisierung kommt, steht noch ein weiterer Schritt an, nämlich die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts. Weil das noch aktuelle Werk veraltet ist, entschloss man sich nämlich erst zum Einstieg in die Dorfmoderation. Um für zukünftige Projekte Landeszuschüsse zu erhalten, musste ein

neues Konzept her. Mit der Erstellung soll in Kürze ein Planungsbüro beauftragt werden.

Dieses Konzept wiederum soll dann dem Gemeinderat dazu dienen, eine Prioritätenliste zu erstellen und zu prüfen, welche Projekte überhaupt realisierbar sind. Hier ist nämlich der Punkt, an dem es die meisten Diskussionen am Mittwochabend gab. So sagten gleich mehrere Bürger, dass man bei aller Euphorie nicht vergessen dürfe, mit dem nötigen Augenmaß zu handeln. "Die Dinge müssen bezahlbar sein", so der Tenor.

Insgesamt blicken die Neuburger positiv zurück auf ein Jahr Dorfmoderation. "Ich fand das sinnvoll, weil viel

miteinander geredet wurde", sagt Gerd Balzer. Er finde es gut, dass eine Bestandsaufnahme gemacht werde, um zu sehen wo man den Hebel an-

setzen müsse. So sieht es auch Knauß, der vor allem die Bürgerbeteiligung hervorhebt: "Es war wichtig, weil alle Bürger, insbesondere auch die Kinder und Jugendlichen, mitarbeiten konnten." Die Ergebnisse überraschten ihn nicht. Es sei nur die Bestätigung bereits angedachter Projekte.

Zum Abschluss ihrer Arbeit zeigte sich Franzen für die Zukunft optimistisch. Sie halte es für sehr realistisch, dass in Neuburg "mittel- und lang-fristig konkret etwas entsteht." (cde)

Parkboxen testweise ausweisen

WINDEN: Gemeinderat jetzt komplett – Verkehrssicherheit soll erhöht werden

Verpflichtung von Harry Meyer durch Bürgermeister Peter Beutel ist der Gemeinderat Winden nun endgültig komplett. In der neuen Besetzung – rund die Hälfte der Räte ist erstmalig gewählt – absolvierte das Gremium unter der Leitung des ebenfalls neuen Bürgermeisters die erste reguläre Öffentliche Sitzung.

Für das Energieversorgungsunter-nehmen (EVU) Winden wurden zunächst drei Punkte geklärt: Der Prüfer für den Abschluss 2013 ändert sich nicht und mit den Stadtwerken Bad Bergzabern wurden sowohl ein neuer Betriebsführungsvertrag als auch ein

Mit der bislang noch ausstehenden leuchtung vereinbart. Die Beschlüsse

erfolgten jeweils einstimmig. Ebenfalls einstimmig billigte der Rat das Konzept für einen neuen Vertrag zur Erdgaslieferung, allerdings mit deutlicher Kritik an der Darstellung des bisherigen und künftigen Verbrauchs. Die entsprechende Tabelle sei "nicht nachvollziehbar", fasste Frank Ebersoldt die Meinungen einiger seiner Kollegen zusammen und forderte bessere Informationen von der Verwaltung und dem Lieferanten Thüga. Grundsätzlich begrüßte er aber das Konzept, das den Nutzern Ersparnisse verspricht.

Die überarbeitete Planung für Parkflächen in Haupt- und Bahnhofstraße Stromliefervertrag für die Straßenbe- stellte Mike Schönlaub vor, in der Ver- tens übertragen. (tong

bandsgemeinde zuständig für das Straßenverkehrswesen. Es gehe nicht darum, Parkraum weg zu rationalisieren, betonte er, sondern um Verkehrssicherheit. Für eine sechsmonatige Testphase sollen Parkboxen markiert werden. Erste Erfahrungen will der Gemeinderat nach drei Monaten auswerten und auf eventuelle Beschwerden und Anregungen der Anwohner reagieren.

Problemlos und mit nur geringfügigen Änderungen wurden die Liste mit der Besetzung der Ausschüsse verabschiedet, und dem Zweiten Beigeordneten als Geschäftsbereiche die Pflege der Feld- und Wirtschaftswege sowie Angelegenheiten des Kindergar-

KURZ NOTIERT

Wörth: Pfarrer **Mathes gestorben**

Pfarrer i.R. Hermann Mathes ist am 12. November im Alter von 79 Jahren verstorben. Der in Maximiliansau geborene Seelsorger wurde 1962 zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Kusel und Ludwigshafen Herz Jesu. Danach war er Pfarrer in Neuhofen und Hambach (Neustadt). Im August 2002 ging Pfarrer Mathes in den Ruhestand. Das Totenoffizium und Requiem findet am Freitag, 21. November, um 13 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Wörth-Maximiliansau statt. Anschließend wird der Verstorbene auf dem dortigen Friedhof beigesetzt. (rhp)

Hatzenbühl: Ausstellung "Kindheit heute und früher"

Der Heimatverein lädt am Wochenende zu seiner Ausstellung "Kindheit früher und heute" in das Bürgerhaus ein. Die Ausstellung ist am Samstag ab 18 Uhr und am Sonntag ab 11 Uhr geöffnet. (wm)

Maximiliansau: Morgen rockt die Blasmusik

Blasmusik kann auch rocken. Den Beweis möchte der Musikverein Harmonie Maximiliansau beim diesjährigen Herbstkonzert morgen, Samstag, in der Tullahalle erbringen. Aber auch die Freunde klassischer Orchesterstücke kommen auf ihre Kosten, denn eröffnet wird das Konzert mit dem Mährischen Tanz von Frantisek Manas. Die Jugendkapelle wird Stücke wie "Viva la Vida" oder "The Show must go on" zum Besten geben. Im Zweiten Programmteil wird gerockt, wenn die aus den Reihen der Harmonie hervorgegangene Band "The Cryptoniks" die Bühne übernimmt - zum ersten Mal unterstützt von Bläsern aus der Kapelle. Danach werden Orchester und Band gemeinsam die Zuschauer unterhalten. Mit im Angebot: Musik von Pink Floyd.

Beginn des Herbstkonzerts ist um 20 Uhr. Die Tullahalle öffnet um 19 Uhr. Karten: 6 Euro, bei Elektro Wetzel in der Eisenbahnstraße 47d. Eventuelle Restkarten werden an der Abendkasse für 7 Euro. (mb)

Wörth: Ehrenamtstag im Mehrgenerationenhaus

Zusammen mit dem Verein InKu findet im Mehrgenerationenhaus (MGH) am Sonntag, 16. November, ein Tag der offenen Tür zum Thema "Das ist unser Ehrenamt" statt. Zwischen 14 und 18 Uhr werden die vielfältigen Seiten des Engagements anhand verschiedener Aktivitäten gezeigt: Darunter Kreativangebote wie Töpfern und Häkeln, ein Flohmarkt der Wohlfühlgruppe 60 + und Infos vom Jugendamt zum Thema "Wie werde ich Tagespflegeperson?". Im Café werden Kaffee, Kuchen und Tapas angeboten. (müwi)

Wieder Party am Lindenplatz

SCHWEGENHEIM: Ortskartell verschiebt Neuwahlen – Diskussion über Silvesterfeier

Roland Haag will Vorsitzender des Schwegenheimer Ortskartells werden. Weil er bei der Mitgliederversammlung aufgrund einer Familienfeier aber nicht anwesend sein konnte, wurden die Neuwahlen auf den 2. Dezember verschoben

Wie berichtet, sucht das Ortskartell seit dem Rücktritt von Friedel Schardt im Juli 2013 einen neuen Vorsitzenden. Weil damals aus Solidarität der gesamte Vorstand zurücktrat, müssen auch die anderen Ämter besetzt werden. Im September 2013 scheiterte der erste Neuwahlversuch, im November der zweite. Um das Straßenfest am Leben zu erhalten, erklärte sich Bodo Lutzke, der Zweite Vorsitzende und Schriftführer, bereit, das Ortskartell geschäftsführend weiterzuführen. Lutzke freute sich, dass das Straßenfest "wieder gesellschaftlicher Höhepunkt im Dorfleben" gewesen sei. Er betonte aber auch: "Die momentane Besetzung im Vor-

stand ist keine Dauerlösung." Beim Punkt Neuwahlen las Ortsbürgermeister Peter Goldschmidt einen Brief von Roland Haag vor. Darin betonte Haag, dass er gerne den Vorsitz übernehmen würde, bat aber darum, die Neuwahlen zu verschieben. Denn: Er möchte bei der Wahl anwesend sein, will nicht in Abwesenheit gewählt werden. Ansonsten verzichte er – auch bei einem anderen Kandidaten. Goldschmidt stellte den Antrag, die Neuwahlen zu verschieben. 18 Mitglieder stimmten dafür, sechs enthielten sich.

Dann diskutierten die Anwesenden darüber, ob es wieder eine Silvesterfeier auf dem Lindenplatz geben soll. Die Premiere 2013 war laut Lutzke gut besucht: Über 100 Bürger unterschiedlichen Alters hätten gemeinsam den Jah-



reswechsel gefeiert. Und es habe viele positive Rückmeldungen gegeben. Lutzke: "Das Team vom letzten Mal steht wieder bereit." Goldschmidt berichtete, dass sich ein Anwohner wegen Lärms beklagt habe. Sein Vorschlag: die Feier auf den Kerweplatz zu verlegen. Dieses Ansinnen stieß auf Kritik: Otto Kaufmann, der Vertreter des Männergesangvereins, hielt den Lindenplatz für geeigneter: "Das ist der Dorfmittelpunkt. Er ist schön beleuchtet, und der Weihnachtsbaum passt zum Ambiente. Es gibt keinen besseren Platz." Robert Grünwald vom Vogelschutzverein ergänzte: "Wenn wir die Veranstaltung

verlegen, kommt ein anderer und beschwert sich. Einmal im Jahr wird man das doch aushalten." Auch "Landfrau" Claudia Butz sah keinen Änderungsbedarf wegen einer Beschwerde. Lutzke wunderte sich über die Kritik des Anwohners: "Der hat sich ja um Mitternacht dazugesetzt." Für eine erneute Feier auf dem Lindenplatz votierten 13 Mitglieder. Zwei waren dagegen, acht enthielten sich.

TERMIN

Mitgliederversammlung mit Wahlen am Dienstag, 2. Dezember, 19 Uhr, Hotel "Schwegenheimer Hof". (nti)

Überschuss erwirtschaftet

NEUBURG: Positives Ergebnis wird kritisch betrachtet

Das Haushaltsjahr 2013 wurde mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen. Diese positive Nachricht überbrachte Heinz Weisenburger (WG Neuburg), Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, dem Gemeinderat auf dessen Sitzung am Mittwochabend.

In etwaige Jubelstürme brach deshalb trotzdem niemand aus. So gab Jochen Winter (CDU) zu bedenken, dass bei der Prüfung durchaus "inhaltliche Fragwürdigkeiten gesichtet wurden, die man für die Zukunft überdenken sollte". Als Beispiele führte er nicht zeitgemäße, hohe Telefonkosten oder auch das gegenüber dem Planansatz um fast 62 Prozent höhere Ergebnis bei den Aufwendungen für kulturelle Veranstaltungen wie das Eppleseefest oder die Kulturnacht an.

Der kritischen Betrachtung des Ergebnisses schloss sich auch Klaus Bader (WG Neuburg) an: "Der Überschuss liegt auch darin begründet, dass vorgesehene Projekte nach hinten verschoben wurden", sagte er. Dennoch sei seine Fraktion der Meinung, dass eine "solide Arbeit" geleistet wurde. Große finanzielle Sprünge sind deshalb trotzdem nicht drin. "Bei Investitionen sind wir auf Zuschüsse angewiesen", sagte

In Sachen Gasthaus "Zum Sternen", das der Ortsgemeinde gehört, konnte Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg) vermelden, dass es "mindestens einen Interessenten für einen Kauf gibt". Wenn der Wunsch des Rates auch grundsätzlich eine Verpachtung sei, so ist "ein Verkauf dennoch nicht ausgeschlossen, sofern die Konditionen stimmen". Weil eine Veräußerung nur dann möglich ist, wenn ein Verkehrsgutachten vorliegt, wurde Knauß vom Rat einstimmig dazu ermächtigt ein solches Gutachten bei Bedarf erstellen zu las-

Schon längere Zeit ist der Neubau eines Rad- und Gehwegs in der Kehlstraße am Ortseingang aus Hagenbach kommend ein Thema. Hierzu war vor einigen Jahren bereits ein Planungsbüro beauftragt worden. Weil damals festgestellt wurde, dass der beschlossene Kostenrahmen von maximal 75 000 Euro nicht einzuhalten war, wurden die Planungen eingestellt. Nun beschlossen die Räte einstimmig, dass diese zunächst ohne Kostendeckelung neu aufgenommen werden sollen. Laut Jürgen Fritzsche (SPD) sei eine Neugestaltung der Ortseinfahrt wichtig, "weil das eine Visitenkarte für unser Dorf ist".

Als neues Ratsmitglied begrüßte Knauß Ursula Winter (CDU), die für Dieter Hutzel (CDU) nachrückt. (cde)

Weihnachtsbuden im Kerzenlicht

RHEINZABERN: Am Wochenende Annereslmarkt in der Ortsmitte

Von heute, Freitag, bis Sonntag findet rund um die imposante Pfarrkirche St. Michael, mitten in der historischen Ortsmitte von Rheinzabern, der Anneresl-Markt statt.

Der Name des Marktes geht auf einen in dem Römerdorf früher gepflegten Brauch zurück. Am Andreas-Tag, dem 30. November, zogen früher Gestalten, eine Art Mischung zwischen Nikolaus und Knecht Rupprecht durch das Dorf, um Kinder zu belehren, zu beschenken oder manchmal auch zu bestrafen. Diese Gestalten wurden Anneresl genannt.

Besonders wird der Weihnachtsmarkt durch die über 50 herausgeputzten Holzhäuschen, in denen alles angeboten wird, was zur Vorweihnachtszeit gehört. Accessoires, Naturkosmetik, Socken, Schals bis hin zu Mützen, Schmuck, Dekoartikel für Weihnachten und für das ganze Jahr, wertvolle Speiseöle oder Soßen gehören zum Sortiment des Marktes. Im Kleinen Kulturzentrum stellen

zum ersten Mal Annabella Rharbaoui aus Jockgrim und der Airbrusher Andreas Werner aus. Die Bandbreite des Kunsthandwerks reicht Schmuck-Kreationen, Patchworkarbeiten, Malerei bis hin zu Holzschnitzereien. Außerhalb der Marktmeile gibt es weitere Kunstausstellungen. So zeigt Doris Schneider im Atelier 21 in der Rappengasse Kunst von Franz Martin, über den Anneresl-Markt gelten erweiterte Öffnungszeiten (freitags und samstags von 16 Uhr bis 19



Weihnachtliche Stimmung auf dem Annereslmarkt.

ARCHIVFOTO: VAN

Uhr und sonntags von 13 Uhr bis 19 Uhr). Ebenfalls offen haben die Ausstellung "Leben und Arbeiten früher" in der Rappengasse sowie die Modellbahnfreunde in der Mühlgasse. Im Terra-Sigillata-Museum läuft die Dauerausstellung und eine Sonderausstellung mit dem Thema "Burgen **TERMIN** in der Pfalz und im Kraichgau".

Das Rahmenprogramm enthält einige Höhepunkte. Dazu gehört das Platzkonzert der Jugendkapelle des Musikvereins Lyra mit weihnachtlichen Melodien am Samstag, ab 16.30 Uhr. Um 18 Uhr gibt das Musiktheater Rülzheim in der Pfarrkirche ein festliches Adventskonzert. Am Sonntag, 14 Uhr findet mit dem Terra-Sigillata-Museum ein kleiner Stadtrundgang durch die Straßen und zu historischen Stätten in der Gemeinde statt.

Die Öffnungszeiten des Marktes, der gut mit der S 51 und der S 52 zu erreichen ist, sind: Freitag von 16 bis 21 Uhr, Samstag von 16 bis 21 Uhr und Sonntag von 13 bis 20 Uhr. www.anneresl.de (bic)

KURZ NOTIERT

Wörth: Nikolaus kommt zum Weihnachtsmarkt

"Menschen helfen Menschen" heißt auch das Motto des 29. Weihnachtsmarktes, organisiert vom Verein für Handel und Gewerbe, am Samstag von 16 bis 22 Uhr und am Sonntag von 11 bis 20 Uhr rund um den Karl-Josef-Stöffler-Platz beim Alten Rathaus. Die beteiligten Vereine und Gruppen spenden ihren Erlös der Bienwaldschule. Am Sonntag hat sich für 15 Uhr der Nikolaus zur Bescherung der Kinder angekündigt. Um 16 Uhr laden der Musikverein Edelweiß, der Gesangverein Concordia und der Frauenchor zu einem Adventskonzert in die Kirche St. Ägidius ein. (wi)

Jockgrim: 70-jähriger nach Sturz in der Klinik

Nach einem schweren Unfall war am Freitagvormittag in Jockgrim der Rettungshubschrauber im Einsatz: Um 11.19 Uhr war ein 70-jähriger Mann in der Straße "Am Pechgraben" gerade mit Holzarbeiten in seinem Hof beschäftigt. Zu diesem Zweck wollte er seinen Ackerschlepper zur Seite fahren. Beim Absteigen von dem Fahrzeug verlor der Mann das Gleichgewicht und stürzte unglücklich. Beim dem Sturz zog sich der Mann zum Teil schwere Verletzungen am Kopfbereich zu, heißt es im Polizeibericht. Er wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Für die Landung eines Rettungshubschraubers musste die Straße kurzzeitig gesperrt werden. (rhp)

-ANZEIGE -ANZEIGE-Christkindel-Markt Jeden SAMSTAG & SONNTAG im ADVENT von 12.00 bis 21.00 Uhr







Mo.-Fr.: 9:30 - 12:30 & 14:00 - 18:30 | Sa.: 9:30 - 15:00 Uhr

strellson +

CINQUE AJ ARMANI MLBERTO JOOP!

Mögen die Weihnachtsmärkte Orgelfeuerwerk und Augenschmaus

Reichhaltiges Kulturprogramm zum Christkindelmarkt in Kandel – Musik und Bilder

.Was ist eigentlich das Besondere am Kandeler Christkin-delmarkt?" Wer immer diese Frage stellt, wird von einem Kenner des Marktes die Antwort erhalten, dass das kulturelle Programm diesem Weihnachtsmarkt seinen besonderen Reiz verleiht.

Da wird zum einen auf der "Plätzelbühne" mitten im Marktgeschehen den Besuchern viel geboten. Da gibt es aber auch Konzerte, Ausstellungen und ähnliches in der St. Georgskirche, im Rathaus und in der Stadthalle, die von den Gästen gerne besucht werden.

Schon am Freitag, 28. November, lädt der renommierte Pianist Detlef Steffenhagen zu einem "festlichen Orgelfeuerwerk bei Kerzenschein" in die St. Georgskirche ein. Zwei Tage später, am ersten Adventssonntag, findet dann traditionsgemäß auch in der St. Georgskirche das Konzert der Musikschule statt. Geboten wird den Besuchern ein musikalischer Querschnitt durch die Arbeit der Schule. Mitwirken werden neben verschiedenen Ensembles und Solistinnen auch die Bigband der Schule und der Kinderchor "Die Notenhälse".

Gespannt sein darf man auf den Auftritt der "Musique Municipale de Reichshoffen" am Sonntag, 7. Dezember, in der St. Georgskirche. Die Kapelle aus der Kandeler Partnerstadt will bei diesem Auftritt die Gäste mit einem anspruchsvollen Programm auf die Weihnachtszeit einstimmen. Unter dem Motto "Musikalische Winterlandschaften" möchte dann am schaft "Augenschmaus" musi-



Liebgewordener Winterzeitvertreib: Bummel vorbei am bunten Budenangebot.

FOTO: IVERSEN

Freitag, 12. Dezember, das Zupfensemble "Hikari" ebenfalls in der St. Georgskirche mit selten zu hörenden musikalischen Kostbarkeiten "vorweihnachtliche, winterliche Stimmung in die Herzen der Zuhörer bringen". Musiziert und gesungen wird aber nicht nur in der Kirche, sondern auch im historischen Rathaus der Stadt. Dort singt am Samstag, 6. Dezember, die Mezzosopranistin Carmen Gabriel Lieder aus ihrem umfangreichen Repertoire.

Bereits am Tag der Markteröffnung wird das Saxophonund Klarinettenensemble der Musikschule im Rathaus die Vernissage der Ateliergemeinkalisch umrahmen. "Augenschmaus" nennt sich eine Gruppe von 15 geistig behinderten, jedoch kunstinteressierten Frauen und Männern aus dem "Wohnheim am Heilbach" der Lebenshilfe. Die Gruppe trifft sich regelmäßig in ihrer Freizeit zum kreativen Schaffen. Dabei werden sie von der Kunsttherapeutin Elke Ertel-Deuber und der Glasmalerin und Kunsthistorikerin Dr. Anke Sommer angeleitet und betreut. Bei Besuchen von Kunstausstellungen und mehrtägigen Malfreizeiten, vor allem aber bei den regelmäßigen Malkursen im Haus zeigt es sich, so Sommer, wie sehr die Ateliergemeinschaft, deren Mitglieder zwischen 20 und über 70 Jahre alt sind, zusammengewachsen ist. Bei mehreren Ausstellungen haben die "Künstler mit Handicap" bereits die Besucher mit ihren farbenfrohen Bildern beeindruckt. Am Kandeler Christkindelmarkt sind die Bilder an den vier Adventswochenenden zu sehen.

Für die kleinen Marktbesucher zeigt das Figurentheater "Marotte" am Samstag, 6. Dezember, in der Stadthalle gleich zweimal das Stück "Weihnachten bei Opa Franz". Und die Freunde des Dichters Eckhard Adler dürfen sich auf eine Lesung mit ihm unter dem Motto "Im Licht der stillen Tage" am Samstag, 14. Dezember, in der Stadthalle. (wm)





Jede zehnte Rettungsfahrt ist nicht nötig

KREIS GERMERSHEIM: Lehrfahrten und Bagatelleinsätze von Krankenwagen kosten die Versicherten in der Südpfalz Millionen

Viele Einsätze von Rettungswagen in unserer Region sind nutzlos. Diese "Fehleinsätze" machen laut Krankenkasse landesweit 13 Prozent aller Rettungsfahrten aus. Das ist nicht nur frustrierend für die Retter, sondern kommt auch die Krankenversicherten teuer zu stehen. Obendrein gefährdet es die Einsatzfähigkeit der Rettungsdienste, weil Fahrzeuge und Helfer womöglich bei echten Notfällen fehlen

Fast 13.000 Mal sind Rettungswagen in der Südpfalz 2014 ausgerückt, ohne hinterher einen Patienten zu transportieren, so Jürgen See, Leiter des Rettungsdienstes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Süd(west)pfalz auf Anfrage. Das entspricht in etwa der Gesamtzahl der Rettungsfahrten des DRK in Landau und 11 Prozent aller Einsätze in Bereich der Leitstelle. Er umfasst die Landkreise Germersheim, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz sowie die kreisfreien Städte Landau, Pirmasens und Zweibrücken.

Hinzu kommt ein unbestimmter, aber offenbar wesentlicher Anteil von Bagatelleinsätzen, bei denen die Helfer wegen Lappalien wie kleinen Schnittwunden, Schwindel oder verstauchten Knöcheln gerufen werden.

Für die Krankenkassen und damit alle Versicherten ist das teuer: "Der Einsatz eines Rettungswagens kostet etwa 360 Euro tagsüber und 625 Euro nachts und am Wochenende", sagt Jan Rößler, Pressesprecher der AOK Rheinland-Pfalz. Nach vorsichtiger Schätzung mussten die Versicherten in unserer Region in diesem Jahr 5 Millionen Euro zahlen für Fälle, in denen ein Krankenwagen zwar gerufen, aber leer wieder abgefahren ist, weil es medizinisch nicht notwendig war, den Patienten abzutransportieren.

Und das, obwohl "wir eigentlich immer jemanden mitnehmen, wenn wir schon mal da sind", wie ein ehemaliger Helfer aus dem Kreis Germersheim sagt, der anonym bleiben möchte. "Es sei denn, es ist ein völlig überflüssiger Einsatz. Etwa wenn hysterische Eltern den Rettungsdienst rufen, weil das Kind sich das Knie aufgeschürft hat. Dann machen wir eben einen Verband drum, wo ein Pflaster gereicht hätte." Häufig seien auch Ein-



Rettungswagen sollen in Notfällen schnell vor Ort sein – werden aber oft wegen Lappalien gerufen und damit unnötig aufgehalten, archivfoto: Linzmeyer-mehn

sätze bei Patienten, die zu Hause gepflegt würden, deren Angehörige aber überfordert seien: "Die rufen uns dann für pflegerische Maßnahmen, die ja eigentlich nicht unsere Aufgabe sind."

Vor allem die größer werdende Zahl alter Menschen sorge dafür, dass Rettungsdienste immer häufiger benötigt werden, so Rettungsdienstleiter See. Er koordiniert von Landau aus die Ein-

Wegen Kinkerlitzchen kann der Rettungswagen bei einem schweren Unfall fehlten.

sätze von 65 Rettungsfahrzeugen, die aus den 16 Rettungswachen zwischen Maximiliansau und Pirmasens ausschwärmen. Sie fahren 80.000 Einsätze pro Jahr, Tendenz steigend. Dabei werde die Belastung für die Retter immer größer: "Wo es früher drei Einsätze pro Schicht waren, sind es jetzt sieben." Vor diesem Hintergrund bringen überflüssige Rettungsfahrten womöglich wirklich Hilfsbedürftige in Gefahr. Dass jemand keine Hilfe bekommt, weil top-ausgebildete Profis anderswo mit Kinkerlitzchen beschäftigt sind, sei nicht auszuschließen, meint See.

Indes ließen sich nutzlose Einsätze kaum vermeiden, so AOK-Sprecher Rößler: Da sie "vielmals von emotional betroffenen medizinischen Laien wie Angehörigen oder Nachbarn ausgelöst werden, die den tatsächlichen Gesundheitszustand des Patienten mangels medizinischer Fachkenntnisse nicht beurteilen können" seien Fehleinsätze vorprogrammiert. Obwohl es klare Kriterien für einen Notfall wie Ohnmacht, schwere Blutungen oder einen Sturz aus großer Höhe gibt, müsse "die Rettungsleitstelle oft aufgrund vager Angaben ein Rettungsfahrzeug entsenden." Zudem sähen sich die Disponenten in den Leitstellen einem erheblichen Haftungsrisiko ausgesetzt sieht, "wenn sie kein oder ein zu niedrigschwelliges Rettungsmittel" losschicken.

Chancen, von den Verursachern überflüssiger Einsätze die Kosten zurückzufordern, sieht Rößler kaum. Das käme nur bei nachweislich grob fahrlässigem Provozieren eines Einsatzes in Betracht." "Der Klageweg ist sehr lang und aufwendig", meint DRK-Mann See. Er zieht es vor, an die Bürger zu appellieren "die Rettungsdienste verantwortungsvoll zu nutzen." (fex)

KOMMENTAR

Anreize schaffen

VON FELIX MESCOLI

Wer aus offensichtlich läppischen Gründen einen Rettungswagen ruft , dem soll eine Rechnung präsentiert werden. Das muss möglich gemacht werden.

muss, auf einer gepfefferten Rechnung sitzen zu bleiben, weil der von ihm gemeldete Krampfanfall eines Passanten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes schon wieder überstanden ist und der Betroffene lieber nach Hause geht, als mit dem Krankenwagen in die nächste Klinik zu fahren – das ist eine gute und schöne Errungenschaft unseres Gesundheitssystems. Es kann auch nicht sein, dass, wer stechende Schmerzen in der Brust hat, erst einmal über Geld Nachdenken muss. bevor er den Notruf wählt.

Genauso wenig kann es aber sein, dass es nicht möglich sein soll, Leuten, die aus offensichtlich läppi- rungen. Also ist die Politik gefragt.

Dass ein Ersthelfer nicht fürchten schen oder vorgeschobenen Gründen einen Rettungswagen rufen, eine Rechnung zu präsentieren. Bei den Feuerwehren funktioniert das schließlich auch. Momentan können Rettungsdienstorganisationen wie das DRK einen Einsatz überhaupt nur abrechnen, wenn sie einen Patienten transportieren. Für Lehrfahrten gibt es von der Krankenkasse unmittelbar kein Geld. Etwaige Verluste würden allerdings ausgeglichen. Daher besteht für die Rettungsdienste selbst nur ein geringer Anreiz, sich mit den Querulanten unter ihren "Kunden" anzulegen. Die Kassen sehen keine gesetzliche Grundlage für Rückforde-

Forstwirtschaft: Die Maikäfer warten schon

ERLENBACH. Der Forstwirtschaftsplan für 2015 passierte in der Sitzung am Mittwoch einstimmig den Rat. Geplant ist ein Überschuss von rund 1000 Euro.

Schon in diesem Jahr konnte ein Überschuss erwirtschaftet werden, der mit rund 5000 Euro höher als erwartet ausfiel. Noch liegt am Hirschweg sogar noch Holz (Erle und Esche). welches verkauft werden kann. Insgesamt werden für den Erlenbacher Wald gut 25.000 Euro ausgegeben. Während der Vorstellung des Planes wies der Leiter des Forstamtes, Peter Leppla, darauf hin, dass 2015 ein starkes Maikäferjahr sein soll.

Zudem beschloss der Rat, für die Umrüstung auf LED-Beleuchtung einen Kredit von 65.000 Euro aufzunehmen. Die anfallenden Zinsen sind zur Zeit sehr günstig, betragen 0,1 Prozent. Ein weiterer Kredit für die erfolgte Sanierung des Kindergartens in diesem Jahr über 75.000 Euro läuft gerade. Für den Haushalt 2013 wurden Bürgermeister, Beigeordnete und Verwaltung einstimmig entlastet. Der Haushalt schloss mit einem Defizit beim Finanzbetrag von rund 44.000 Euro ab. Es gab keine Beanstandungen bei der Prüfung. (lnn)

Friedhof: Firma übernimmt Kontrolle

NEUBURG. Die Grabsteinkontrolle wird künftig auch in Neuburg von einem Fachunternehmen vorgenommen. Das beschloss der Gemeinderat auf seiner "Weihnachtssitzung" am Mittwochabend, wie Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg) die letzte Versammlung in diesem Jahr eingangs nannte. Neben einer fachgerechten Prüfung, die dadurch erreicht werde, "sparen wir so auch wichtige Ressourcen beim Bauhof, der bislang dafür zuständig war", sagte Klaus Hessert (WG Neuburg).

In Sachen Arztpraxis in Neuburg gibt es indes keinen neuen Sachstand. Wie Knauß berichtete, führe die Gemeinde zwar Gespräche, allerdings gebe es noch immer keinen Vollzug zu vermelden. (cde)

Familien nachrichten

Es gibt Wunder, die auch in ihrer Wiederholung nichts von ihrem Zauber verlieren.



Überglücklich und dankbar geben wir die Geburt unserer Tochter und meiner Schwester bekannt.

Die stolzen Eltern Tina und Thomas Blumenschein mit Schwesterchen Tara Weingarten,

den 19. Dezember 2014

Hurra! Endlich heiraten meine Eltern!

Mit Emily freuen sich die Eltern, Großeltern und Geschwister!

Jasmine Liepelt (Heller) Thomas Kappler

Standesamtliche Trauung: 19. Dezember 2014, um 11 Uhr, Lambsheim. Kirchliche Trauung: 20. Dezember 2014, um 14 Uhr, Markuskirche Oggersheim.

Tagesadresse: Hotel Winzergarten in Großkarlbach



		2 ′ 3	4	5				
	an Höhe verlieren, schlechter werden		per- sönliches Fürwort	dänische Insel im Kattegat	Teilwert des US- Dollars	•	tropische Gemüse- schote	Stadt in Serbien
	•	V	V		•			
10_1	Renn- ruder- boot	-					diffizil, heikel	
	Brannt- wein	-					4	
	 			3		Kufen- fahrzeug		Guts- verwalter
	Segel- leine		Wortteil: Gott, göttlich		Sohn Noahs	-		
	Angriff	-	•					
	sowieso	-		Deutscher	Raub- fisch	-		
.10_1 n.	feier- liches Vorüber- ziehen	-		5				
	P				durch- einander	-		
	französ. Mode- schöpfer († 1957)		elektr. gelade- nes Teilchen		Winter- sport- gerät		18.12.	ing vom (Parka)
	früher, damals	>			•		■ P 0 L ■ E R P <u>A</u> L <u>T</u> A	
	P						M A A E M K I N D	
9	bel- gisches	abschlä- gige					T E D E T A P B I M	■ K G E



zu deinem

wünschen dir Oma Claudia und Opa Gerhard alles Liebe und Gute. Lustadt, den 19. Dezember 2014

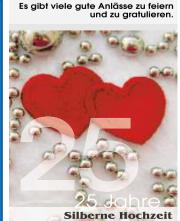




Liebe Mama. Schwiegermutter, Oma und Uroma Gertrud Mit 80 noch fast perfekt, denn Lebenslust in deinen Adern steckt. Wir wünschen dir zu deinem Fest Gesundheit, Freude und viel Glück! Schau immer vorwärts nie zurück! Alwin, Margit, Melanie, Andreas m. Linus&Lucas, Dennis u. Stephi Weisenheim/Bg. 19.12.2014







Seebad Antwort